

Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

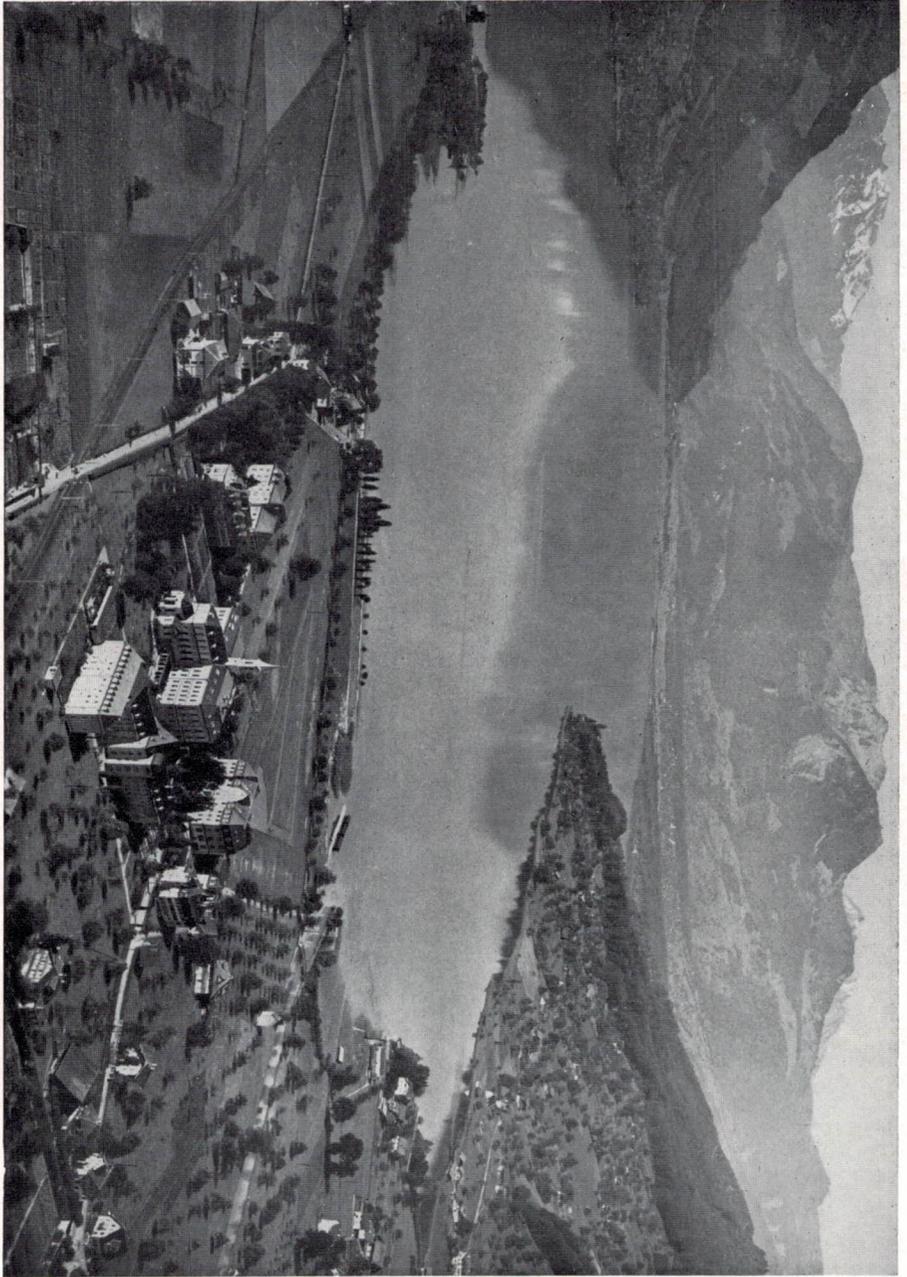
89. Jahres-Bericht 1952/53

BEILAGE:

Courants littéraires en France

Abrégé de littérature française à l'usage
des étudiants de langue allemande

von Dr. P. Michael Amgwerd OSB



Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

89. Jahres-Bericht 1952/53

BEILAGE:

Courants littéraires en France

Abrégé de littérature française à l'usage
des étudiants de langue allemande

von Dr. P. Michael Amgwerd OSB

Inhalt:

Organisation
Behörden und Professoren
Verzeichnis der Schüler
Obligate Fächer
Freifächer
Schulnachrichten
Nekrologe

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., H., G. und L. bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

Die externen Schüler sind mit einem * vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen oder in eine andere Klasse übergetretenen Schüler mit einem § nach dem Namen bezeichnet.

Organisation.

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende *Charakterbildung* sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente angehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: Die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt zwei Klassen und stellt sich zur Aufgabe, durch Unterricht in der Religion, in der Muttersprache, im Französischen, in der Mathematik, der Buchhaltung, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in der Religion, in den Handelsfächern (Buchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und -geschichte), in der Muttersprache, im Französischen, im Italienischen oder Englischen, in der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere verwandte bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Handelsklasse kann das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und bezweckt, durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch vertiefte Religionslehre und durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie,

Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Ästhetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen in die Methode der geistigen Arbeit einzuführen und zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule.

Schülern, die aus einer anderen Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Maturität besitzt. Sonst können sie durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

Freifächer sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Den Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie und jedes zweite Jahr einen Kurs für Buchhaltung und Maschinenschreiben zu nehmen.

Beginn des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt jeweils für das *Gymnasium* und *Lyzeum* gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die *Real- und Handelsschule* beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet am Karsamstag.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens $5\frac{1}{4}$ Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens 6 Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg 8 Schuljahre, wovon 2 Real- oder Sekundarklassen, besucht und das 15. Altersjahr erfüllt hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeugnis beizulegen, worauf erst die endgültige Zusage erfolgt. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

Promotionsordnung. Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

- a) Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.
- b) Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 1. und 2. Klasse der Handelsschule: Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch, Kaufmännisches Rechnen, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

Behörden.

I. Erziehungsrat.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Kantonsrat, in Engelberg, Präsident.

Herr lic. jur. Ludwig von Moos, Regierungs- und Ständerat, in Sachseln.

Herr Albert Windlin, Kantonsrat, in Kerns.

Hochw. Herr Dr. P. Bonaventura Thommen, Rektor, in Sarnen.

Hochw. Herr Constantin Lüthold, Pfarrhelfer, in Sarnen.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. jur. Josef Gander, Obergerichtspräsident, in Engelberg, Präsident.

Herr Dr. med. Anton Durrer in Sarnen.

Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz in Sarnen.

Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.

Hochw. Herr Johann Fanger, Pfarrer, in Kerns.

Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, in Engelberg.

III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.

Herr Beat Schnider, Oberrichter, in Sarnen, Präsident.

Herr Alban Kuchler, Oberrichter, in Alpnach.

Herr Erwin Wallimann, Kantonsbuchhalter, in Sarnen.

Herr Viktor Saladin, Spitalverwalter, in Sarnen.

Lehrpersonal.

- Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Superior: Mathematik 2. L. und 6. G., seit Ostern auch 1. L., Physik 2. L., darstellende Geometrie.
- Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor: Religion 5. G. und 3. H., Deutsch 2. L. und 5. G., Englisch 2. K., Flötenunterricht.
- P. Chrysostomus Durrer*: Mathematik 1. L. und 3. G., bis Ostern.
- P. Jodok Rigert*: Geschichte 3. und 2. G., Geographie 2. G.
- † *P. Vigil Schädler*: Latein und Arithmetik 2. G. † 5. April 1953.
- P. Paul Estermann*: Religion 2. R. A. und 1. R. A., Latein 3. und 1. G.
- Dr. jur. can. *P. Hugo Müller*: Religion 2. L., 6. und 3. G. und 1. H., Philosophie 2. L., Italienisch 1. H. und Englisch 1. K.
- P. Alfons Rüttimann*, Subpräfekt im Konvikt: Deutsch 2. G., 2. R. B und 1. R. B.
- P. Ivo Elser*, Kapellmeister: Religion 2. G., Deutsch 4. und 1. G., Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello und Blasinstrumente.
- P. Pius Hubmann*: Biologie 6. G. und 1. R. A und B, Physik und Chemie 1. H., Physik 2. R. A und B, Chemie 1. L. und 2. H.; Chemisches Laboratorium.
- Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer*, Präses der Marianischen Sodalität: Latein 1. L., Griechisch 2. L. und 6. G., Englisch 3. und 2. H. und Maturakurs.
- P. Burkard Wettstein*, Ökonom: Betriebswirtschaftslehre 2. und 1. H., Buchhaltung 2. und 1. H., 2. R. A und B.
- P. Robert Müller*: Betriebslehre, Buchhaltung, Volkswirtschaftslehre, Geschichte, Warenkunde, Maschinenschreiben 3. H., Wirtschaftsgeographie 1. L., 3. und 2. H.
- Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium: Latein 2. L., 6. G. und seit Neujahr 2. G., Griechisch 1. L.
- P. Maurus Eberle*, Subpräfekt im Gymnasium: Latein 5. G., Griechisch 4. und 3. G.
- P. Notker David*, Direktor der Feldmusik: Mathematik 4. und seit Neujahr 2. G., kaufmännisches Rechnen 3., 2. und 1. H., Algebra 2. und 1. H., Stenographie 3. und 2. H., Gesang 2. R. A und B.
- Dr. phil. *P. Sigisbert Frick*, Leiter des Schultheaters und Redaktor der Kollegi-Chronik: Deutsch 1. L., 3. G. und 1. H., Rhetorik 6. und 5. G., Geographie 1. G., Italienisch 4. K. und Kurs für die Tessiner und Maturanden.

- P. Simon Koller*, Präfekt im Konvikt: Religion 4. G. und 2. H., Deutsch 2. R. A, Stenographie 2. G. und 1. H.
- Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen: Französisch 1. R. A, Biologie 5. G., 2. und 1. G., Physik 1. L., Physik und Chemie 4. G.
- P. Odo Vogel*: Arithmetik 2. R. A und B, 1. R. A und B, Kalligraphie 1. G., 2. und 1. R. A und B.
- P. Adolf Schurtenberger*: Religion 1. G., Deutsch 1. R. A, Geschichte 1. H., 2. R. A und B, Italienisch 1 K.
- P. Fintan Kumin*, Subpräfekt der Externen: Latein 4. G., Griechisch 5. G., Französisch 2. R. A und seit Ostern Religion 2. R. B.
- Dr. phil. *P. Michael Amgwerd*: Französisch 2. und 1. L., 3. und 2. H., Literaturkurs für die Franzosen.
- P. Otmar Hochreutener*, Organist: Religion 1. R. B, Geometrie 1. R. A und B, Gesang 2. und 1. G., 1. R. A und B, Klavier und Orgel.
- Dr. theol. *P. Dominikus Löpfe*, Präfekt im Lyzeum: Religion 1. L., Philosophie 2. und 1. L., Italienisch 3. und 2. H. und 2. K.
- Lic. phil. nat. *P. Gerold Bonderer*, Subpräfekt im Konvikt: Religion 2. R. B bis Ostern, Mathematik 5. G., 2. R. A und B und seit Ostern 3. G.
- P. Leodegar Spillmann*: Arithmetik und Geschichte 1. G.
- Herr Dr. phil. *Adolf Bucher*: Französisch 6., 5., 4. und 3. G., Geschichte 2. und 1. L., 6., 5. und 4. G., Geographie 6. G., Turnen 1 G.
- Herr Dr. phil. *Alfred Huber*: Deutsch 3. und 2. H., Französisch 2. G., 1. H., 2. R. B und 1. R. B, Geschichte 2. H., Turnen 1. R. B.
- Herr Dr. phil. *Jakob Gander*, Sekretär des Rektors: Deutsch 6. G., Geschichte 1. R. A und B, Geographie 3. G., 1. H., 2. und 1. R. A und B. Violine.
- Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichenlehrer: Ästhetik 2. L., Zeichnen in allen Klassen.
- Herr Dr. phil. *Hans Leuchtmann*, kantonaler Turnlehrer: Englisch 1. H., Leiter des Vorunterrichts und seit Ostern: Turnen 2. G., 2. R. A und B, 1. R. A.
- Herr *Hans Andermatt*, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2. und 1. H., 2. R. A und B.
- Herr *Josef Garovi*, Musikdirektor in Sachseln: Orgel, Klavier und Blasinstrumente.
- Herr *Willy Kratz*, Musikdirektor in Luzern: Violine.

Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * vor dem Namen, die während des Schuljahres
ausgetretenen mit § nach dem Namen bezeichnet.

Realschule.

Von Ostern 1952 bis Ostern 1953

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*von Ah Albert	Sachseln, OW	Sachseln	13. Sept. 38
*Amstalden Nikolaus	Sarnen, OW	Sarnen	15. Okt. 38
*Bennet Franz	Hospental, UR	Sarnen, OW	16. April 39
*Britschgi Rudolf	Sarnen, OW	Kerns	1. Sept. 38
*Bucher Ernst	Kerns, OW	Kerns	6. Nov. 38
*Bucher Hansruedi	Kerns, OW	Kerns	30. Dez. 38
*Bucher Josef	Kerns, OW	Kerns	18. Aug. 38
*Burch Arnold	Giswil, OW	Giswil-Großteil	7. Aug. 38
*Burch Hanspeter	Sarnen, OW	Sarnen	9. Dez. 38
*Dupont Willy	Mülheim, TG	Sarnen, OW	31. Jan. 39
*Durrer Oskar	Kerns, OW	Kerns	11. Aug. 39
*Fanger Josef	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	23. Jan. 39
*Frey Peter	Mellingen, AG	Sarnen, OW	8. Nov. 38
*Furrer Franz	Lungern, OW	Sarnen	25. Aug. 38
*Gut Franco	Stans, NW	Sarnen-Stalden, OW	27. Febr. 38
*Hofer Hans	Rothrist, AG	Sarnen-Oberwilen, OW	20. April 38
*Huwyler Paul	Sins, AG	Sarnen, OW	15. Sept. 38
*Imfeld Josef	Lungern, OW	Sarnen	31. Mai 38
*Imfeld Peter	Sarnen, OW	Sarnen	25. Sept. 38
*Jung Hugo	Niederhelfenschwil, SG	Sarnen, OW	15. April 38
*Küchler Paul	Alpnach, OW	Sarnen	4. Febr. 39
*Küng Hugo	Hasle, LU	Alpnach, OW	8. Okt. 38
*Niederberger Kaspar	Wolfenschießen, NW	Sarnen, OW	13. Okt. 38
*Rohrer Hans	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	19. Sept. 38
*Rohrer Walter	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	24. Okt. 37
*Rothenfluh Peter	Stansstad, NW	Giswil, OW	22. April 39
*Röthlin Arnold	Kerns, OW	Kerns-Melchtal	11. April 39
*Röthlin Josef	Kerns, OW	Kerns	18. Sept. 38
*Röthlin Peter	Kerns, OW	Kerns	19. Aug. 38
*von Rotz Jean Pierre	Kerns, OW	Corcelles, NE	29. Sept. 37
*Stadler Rudolf	Birrwil, AG	Alpnach, OW	12. Febr. 39
*Vogler Karl	Lungern, OW	Sarnen	11. Dez. 38
*Wigger Edwin §	Marbach, LU	Sarnen-Schwendi, OW	13. Aug. 38
*Wollenmann Klaus	Rothenburg, LU	Sarnen, OW	26. Juni 39
*von Wyl Hugo	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	22. Dez. 38
*Zurmühle Walter 36	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	30. Nov. 38

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Berger Paul	Oberbuchsiten, SO	Neuwelt, BL	1. Okt. 37
Biedermann Franz	Ober-Gösgen, SO	Bettlach	22. Nov. 38
Blättler Robert	Hergiswil, NW	Stans	16. März 38
Bühlmann Peter	Emmen, LU	Emmen	22. März 39
Buholzer Kurt	Emmen, LU	Luzern	3. Sept. 39
Burkart Kandid	Rain, LU	Rain	8. Aug. 38
Eberli Alois	Altwis, LU	Aesch	21. Dez. 38
Eigenmann Karl	Waldkirch, SG	Goßau	7. Nov. 39
Eugster Josua	Altstätten, SG	Altstätten	16. April 39
Galliker Bernhard	Willisau-Land, LU	Emmen	14. Dez. 38
Geißmann Hanspeter	Häggingen, AG	Villmergen	27. Jan. 39
Hafner Walter	Herisau, AR	Ernetschwil, SG	7. März 39
Hartmann Hans	Sursee, LU	Unterägeri, ZG	1. Mai 38
Jenni Josef	Entlebuch, LU	Kriens,	5. Febr. 39
Kesseli Adolf	Gams, SG	Luzern	8. Sept. 38
Liechi Jakob	Landiswil, BE	Ricken, SG	1. Jan. 40
Limacher Erich	Schüpfheim, LU	Cham, ZG	11. Aug. 39
Mahler Charles	Luzern	Luzern	25. März 39
Peter Vinzenz	Inwil, LU	Inwil	10. Juli 39
von Rotz Markus	Kerns, OW	Mels, SG	31. März 38
Ruoß Konrad	Schübelbach, SZ	Ernetschwil, SG	15. Dez. 39
Sattler Josef	Müswangen, LU	Müswangen	6. Jan. 36
Schürch Ruedi	Rothenburg, LU	Rothenburg	2. Febr. 39
Schwitzer Paul	Näfels, GL	Kriens, LU	27. Jan. 39
Soland Erwin	Rohr b. Olten, SO	Rohr	1. Okt. 37
Steiner Josef	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	25. Mai 38
Studer Franz	Luzern	La Tour de Peilz, VD	23. April 39
Tschui Peter	Derendingen, SO	Subingen	9. April 39
Zimmermann Otmar	Ennetbürgen, NW	Hünenberg, ZG	25. April 39
Züger Gregor	Mosnang, SG	Ricken	16. Sept. 39
Zünd Frowin	31 Altstätten, SG	Altstätten	20. Febr. 38

II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Barmettler Heinz	Buochs, NW	Alpnach, OW	18. Nov. 37
*Blättler Ernst §	Hergiswil, NW	Kerns, OW	27. Mai 36
*Britschgi Hans-Josef	Sarnen, OW	Sarnen	21. Sept. 37
*Diethelm Marcel	Rapperswil, SG	Sarnen, OW	17. Juni 38
Durrer Hans	Kerns, OW	Goldau, SZ	18. Sept. 38
*Durrer Josef	Kerns, OW	Kerns	14. April 38
*Durrer Walter	Kerns, OW	Kerns	13. Juli 38
*Ettlin Josef	Kerns, OW	Sarnen	24. Febr. 38
*Fanger Bruno	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	24. Juli 38
*Halter Hans	Lungern, OW	Sachseln	10. Juni 38
*Huwyler Josef	Sins, AG	Sarnen, OW	5. Juni 38
*Krummenacher Paul	Sachseln, OW	Sarnen-Kägiswil	29. Dez. 37
*Küchler Felix §	Kerns, OW	Sarnen-Kägiswil	12. Juli 38
*Küchler Walter	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	28. Nov. 37
*Rohrer Paul	Sachseln, OW	Sachseln	29. April 38
*Schälin Josef	Sachseln, OW	Sachseln	21. Febr. 38
*Schärli Hugo	Zell, LU	Alpnach, OW	1. Sept. 37
*Windlin Albert	Kerns, OW	Kerns	8. März 38
*von Wyl Josef	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	28. März 38
*von Wyl Markus 20	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	28. Mai 38

II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Achermann Thaddäus	Rothenburg, LU	Rothenburg	19. April 37
Bürgisser August	Rottenschwil, AG	Merenschwand	31. Aug. 37
Bürgisser Hans	Emmen, LU	Emmen	5. Juni 38
Burki Peter	Biberist, SO	Luzern	18. Mai 38
Dettling Peter	Unteriberg, SZ	Luzern	29. Juli 37
Erb Paul	Hüttwilen, TG	Lichtensteig, SG	22. Sept. 37
Felder Adolf	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	2. Sept. 38
Fischer Josef	Menznau, LU	Geiß-Menznau	10. Dez. 37
Frey Charles	Luzern	Luzern	19. Febr. 36
Graf Ernst	St. Gallen	Luzern	30. Nov. 37
Grau Hans	Zug	Luzern	20. Juli 37
Hafner Anton	Holderbank, SO	Liestal, BL	9. Mai 36
Heini Isidor	Buttisholz, LU	Luzern	30. Sept. 38
Ineichen Leo §	Inwil, LU	Inwil	29. Sept. 37
Isler Paul	Wohlen, AG	Boswil	17. Juni 37
Karpf Josef	Oberlunkhofen, AG	Sarmenstorf	28. Febr. 38
Keller Alfons	Basadingen, TG	Basadingen	1. Jan. 37
Keller Josef	Zurzach, AG	Kriens, LU	25. Juli 38
Knüsel Rudolf	Inwil, LU	Inwil	14. März 38
Locher Paul	Sargans, SG	Sargans	21. Juli 37
Meier Willy	Waltenschwil, AG	Buchs bei Aarau	23. Nov. 37
Meyer Martin	Bremgarten, AG	Bremgarten	18. April 37
Müller Herbert	Winterthur, ZH	Luzern	20. Dez. 37
Okle Adalbert	Griesenberg-Amlik., TG	Zuzwil, SG	20. März 37
Villiger Otmar	Cham, ZG	Dietwil, AG	31. Okt. 38
Wicki Leonz	26 Aristau, AG	Birri b. Muri	27. Juli 36

Handelsschule.

Von Ostern 1952 bis Ostern 1953

I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Barmettler Josef	Buochs, NW	Sarnen, OW	25. April 37
*Bieri Herbert	Escholzmatt, LU	Sarnen, OW	26. April 37
Bieri Titus	Hasle, LU	Hasle	26. Febr. 37
Blum Herbert	Richenthal, LU	Richenthal	19. Sept. 36
Bucher Alex	Luzern	Luzern	19. Juni 35
*Bucher Wilfried	Kerns, OW	Kerns	1. Aug. 37
Burkart Josef	Dietwil, AG	Rothenburg, LU	7. April 37
*Costa Hans	Sachseln, OW	Sachseln	28. Juli 36
De-Pietri Gianfranco	Campo Vallemaggia, TI	Lugano	2. April 36
*Dubacher Hansruedi	Gurtellen, UR	Aarburg, AG	19. Okt. 36
Ebner Bernhard	Grüningen, ZH	Hurden, SZ	2. Mai 37
Erni Walter	Ruswil, LU	Ruswil	28. Sept. 36
*Ettlin Leo §	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	23. Okt. 36
Flury Peter	Deitingen, SO	Sursee, LU	30. Mai 37
Hegglin Georg	Menzingen, ZG	Menzingen	4. Febr. 37
*Herzog Hugo	Beromünster, LU	Sarnen, OW	24. Juni 37
Hunn Romeo	Stetten, AG	Neuhausen, SH	17. Febr. 36
*Huwlyer Hans	Sins, AG	Sarnen, OW	3. Juli 36
Köchli Paul	Sarmenstorf, AG	Winterschwil	31. März 36
*Mathis Ferdinand §	Wolfenschießen, NW	Hergiswil	27. Aug. 37
Müller Gallus	Luzern	Cham, ZG	28. Juni 37
Pajarola Robert	Trun, GR	Trun	14. Juli 36
Piciotti Piero	Massagno, TI	Massagno	29. Juni 35
Rechsteiner Hans	Trogen, AR	Adligenswil, LU	5. Aug. 37
Rigert Peter §	Gersau, SZ	Gersau	3. April 36
Roncoroni Pierluigi	Pambio-Noranco, TI	Lugano-Cassarate	3. Jan. 36
Ruoß Herbert	Schübelbach, SZ	Buttikon	13. Dez. 37
*Ryser Georges	Dürrenroth, BE	Sarnen-Oberwilen, OW	7. Juni 37
Steiner Andreas	Ettiswil, LU	Ettiswil	1. Nov. 36
*Trachsel Horst	Lenk, BE	Hergiswil, NW	12. Dez. 36
Wyß Guido	Vilters, SG	Mels	1. März 37
*Zwyssig Alfred 32	Seelisberg, UR	Treib-Seelisberg	21. Aug. 36

II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Abächerli Bruno	Giswil, OW	Giswil	18. Aug. 33
Casutt Augustin	Fellers, GR	Ilanz	10. April 36
Casutt Lukas	Fellers, GR	Ilanz	25. Jan. 35
Dosch Anton	Tinzen, GR	Ilanz	28. Dez. 36
Fischer Bruno	Stetten, AG	Spreitenbach	2. Okt. 35
*von Flüe Karl	Sachsels, OW	Sachsels	5. Juli 34
*Gasser Karl	Lungern, OW	Sachsels	17. Nov. 35
Giger Edgar	Meienberg-Sins, AG	Waltenschwil	21. Dez. 34
Hartmeier Ivo	Wettingen, AG	Wohlen	26. Jan. 36
Kistler Bernhard	Reichenburg, SZ	Küßnacht a. R.	30. April 36
Kuyper Franz	Amsterdam, NL	Amsterdam	22. Aug. 36
Kuyper Jan	Amsterdam, NL	Amsterdam	22. Aug. 36
*Langensand Franz §	Alpnach, OW	Alpnach	28. Sept. 35
Maissen Arthur	Somvix, GR	Rabius	3. Juli 35
Poli Italo	Crosara, I	Zürich	7. Juni 36
*Räber Josef	Küßnacht, SZ	Hergiswil, NW	1. Juni 35
*Schnider René	Schüpfheim, LU	Sarnen, OW	14. Juli 36
Sträßle Marcel	Kirchberg, SG	Kirchberg	22. Aug. 36
Thaddey David	Gersau, SZ	Gersau	26. März 36
Villiger Edwin	Waldhäusern, AG	Boswil	10. Mai 35
Wiedenhöfer Hubert	Saarbrücken, Saarland	Fechingen	18. Febr. 35
Wirth Peter	Hägglingen, AG	Thun, BE	20. Okt. 35
Zampini Silvano 23	Mozzate, I	Ponte Tresa, TI	29. Nov. 36

III. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ballinari Arno	Monteggio, TI	Mendrisio	15. Juni 34
Bleisch Josef	Mels, SG	Weißtannen	28. Jan. 35
Cavegn Florin	Villa, GR	Villa	14. Mai 33
Chiesa Marco	Chiasso, TI	Chiasso	26. Aug. 35
Fey Alex	Muri, AG	Muri	25. Juli 34
*Gasser Josef	Lungern, OW	Alpnach	30. Dez. 34
*Götschi Rudolf	Alpnach, OW	Sarnen	22. Sept. 34
Guntlin Paul	Wangen, SZ	Wangen	30. Aug. 35
*Jung Peter	Niederhelfenschwil, SG	Sarnen, OW	12. Mai 35
Lötscher Anton	Schwarzenberg, LU	Schwarzenberg	20. Mai 35
Lutz Axel	Thal, SG	Rapperswil	29. Jan. 35
Mäder Hubert	Galgenen, SZ	Siebnen	5. Nov. 34
*Oetiker Hansruedi	Zürich	Hergiswil, NW	12. Febr. 35
Porlezza Giancarlo	Riva san Vitale, TI	Lugano	3. Nov. 33
Schürmann Oswin 15	Baden, AG	Baden	8. Okt. 35

Gymnasium

Von Ende September 1952 bis Mitte Juli 1953.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*von Ah Carlo	Giswil, OW	Giswil	1. Juni 40
*Amrhein Hans	Engelberg, OW	Kerns	11. Febr. 39
Brändle Albert	Mosnang, SG	Gähwil	27. März 39
Buchwalder Josef	Beinwil, SO	Luzern	24. April 39
Bühler Anton	Menznau, LU	Luzern	17. Sept. 40
*Burch Hans	Sarnen, OW	Sarnen-Schwendi	22. April 38
*Businger Josef §	Stans, NW	Sarnen, OW	12. Okt. 39
Classen Hubert	Neuß a. Rh., D.	Neuß a. Rh.	28. Juni 39
Disler Hansjörg	Luzern	Luzern	24. März 39
Fäh Pirmin	Kaltbrunn, SG	Walde	10. Nov. 39
Gsell Herbert	Zürich	Hochdorf, LU	26. März 40
*Halter Hans	Lungern, OW	Giswil	2. Nov. 39
Höfler René	Zürich	Zürich	23. Okt. 37
Jolis Juan §	Barcelona, E	Zürich	19. Dez. 38
Karli Klaus	Zuchwil, SO	Zuchwil	28. Febr. 40
*Küchler Remigius	Alpnach, OW	Sarnen	31. Juli 41
Peduzzi Vergil	S. Vittore, GR	Basel	11. April 39
Perren Eduard	Zermatt, VS	Zermatt	24. Nov. 37
Picozzi Federico	Rom, I	Rom	21. Jan. 39
*Plüß Peter	Murgenthal, AG	Hergiswil, NW	30. Juli 39
*Saladin Peter	Grellingen, BE	Sarnen, OW	30. Mai 40
Stocker Hansruedi	Obermumpf, AG	Obermumpf	11. Aug. 39
*Villiger Peter §	Meienberg, AG	Sarnen, OW	27. Jan. 40
*Wirz Gerhard	Sarnen, OW	Sarnen	16. April 40
*v. Wyl Hanspeter § 25	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	4. Febr. 40

II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Abächerli Herbert	Giswil, OW	Sarnen	1. Nov. 37
Emmenegger Theodor §	Flühli, LU	Sörenberg	16. April 35
*von Flüe Hans §	Sachseln, OW	Sachseln	19. Aug. 37
*Gasser Wilhelm	Lungern, OW	Lungern	13. Juli 38
Holliger Rolf	Boniswil, AG	Wangen b. Olten, SO	3. April 38
Hüsler Jakob	Nottwil, LU	Nottwil	8. Okt. 37
Karrer Paul	Röschenz, BE	Röschenz	26. Febr. 38
Kronenberg Anton	Dagmersellen, LU	Luzern	3. Nov. 37
Künzle Peter	Kappel, SG	Wallisellen, ZH	15. Aug. 37
Liner Stefan	Andwil, SG	Altstätten	31. Jan. 38
Rebsamen Josef	Hochdorf, LU	Eschenbach	16. März 36
*Reinhard Werner	Kerns, OW	Kerns	20. Aug. 37
Rippstein Josef §	Kienberg, SO	Delsberg, BE	13. Juni 38
Risi Josef	Buochs, NW	Wolhusen, LU	10. Mai 39
von Rotz Markus §	Kerns, OW	Mels, SG	31. März 38
Sybers Hans	Luzern	Luzern	4. Nov. 37
Unternährer Max §	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	13. Mai 38
Wehrli René §	Engwilen, TG	Kloten, ZH	23. Sept. 39
*Wirz Klaus	Sarnen, OW	Sarnen	27. März 39
Zähler Kurt	20 Horn, TG	Horw, LU	8. März 39

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnet Josef	Gettnau, LU	Gettnau	15. Okt. 36
Arnold Franz	Kulmerau, LU	Kulmerau	21. Juli 37
Baggenstos Arno	Luzern	Luzern	24. Jan. 37
Bühler Albrecht	Bannwil, BE	Utzenstorf	22. Okt. 36
Fellmann Elmar	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	31. Juli 38
Frey Josef	Schötz, LU	Schötz	14. Nov. 36
Friedli Richard	Welschenrohr, SO	Welschenrohr	20. Dez. 37
*Garovi Werner	Alpnach, OW	Sachselsn	31. März 38
Gasser Albert	Lungern, OW	Lungern	10. Jan. 38
Haenni Dominik	Reichenbach, BE	Genf	19. Okt. 37
Infanger Kurt	Isenthal, UR	Linthal, GL	20. Juni 37
Jenni Hans	Entlebuch, LU	Kriens	28. Febr. 38
*Kathriner Bruno	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	24. Juli 38
Kaufmann Hans	Luzern,	Luzern	21. Febr. 38
Koch Paul	Stetten, AG	Bremgarten	19. März 38
*Küchler Simon	Alpnach, OW	Sarnen	16. Juli 37
Matt Nikolaus	Walchwil, ZG	Schlieren, ZH	19. Okt. 37
Pan Christoph	Bozen, Etschland	Bozen	28. Jan. 38
Schumacher Wilhelm	Hasle, LU	Hasle	17. Mai 36
Stöckli Ivo	Aristau, AG	Mellingen	4. Nov. 37
Thalman Eduard	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	11. Mai 38
Unternährer Kurt	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	3. Dez. 34
von Wyl Eduard 23	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	20. April 37

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baroni Gianluigi	Bern	Zürich	8. Juni 36
Baumann Markus	Basel	Basel	14. Okt. 36
Blum Eugen	Roggliwil, LU	Roggliwil	14. Juli 36
Buob Jakob	Luthern, LU	Muri-Wey, AG	3. Dez. 37
Estermann Alois	Hildisrieden, LU	Hildisrieden	29. Dez. 35
*Ettlin Werner	Kerns, OW	Kerns	6. Juli 34
*Gobbetti Hans	Ghemme, I	Sarnen, OW	23. Juni 36
Halter Josef	Luzern	Luzern	10. Juli 38
Joho Paul	Bettwil, AG	Boswil	24. März 37
*Küchler Robert	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	24. Dez. 35
Löpfe Edmund	Gaiserwald, SG	Zurzach, AG	21. Juli 37
Maeder Charles	Baden, AG	Wolhusen, LU	12. Dez. 36
Meier Fritz	Würenlingen, AG	Würenlingen	12. Okt. 36
Menth Peter	Solothurn	Welschenrohr	3. Juli 36
*Müller Heinrich §	Bischofszell, TG	Sumiswald, BE	17. Febr. 36
Obrist Walter	Sulz, b. Laufenb., AG	Oberhofen	14. Aug. 37
Paffrath Leo	Dublin, Irland	Dublin	8. Nov. 37
Ritter Beat	Mels, SG	Zürich	25. April 36
Röllin Walter	Neuheim, ZG	Uznach, SG	29. Mai 36
*Roth Hans	Niederbipp, BE	Alpnachstad, OW	2. Mai 37
Schnider Rudolf	Flühli, LU	Flühli	22. April 34
*Walser Hermann	Schaan, FL	Schaan	20. Dez. 38
Wiedenhöfer Günter 23	Saarbrücken, Saarland	Fechingen	7. Mai 37

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Deillon Richard	La Joux, FR	Villaz-St. Pierre	3. Mai 32
Eberle Armin	Flums, SG	Gams	4. Juni 36
Fellmann Felix	Basel	Basel	5. April 36
Hüsler Alfred	Egerkingen, SO	Trimbach	23. Juni 28
Kaufmann Josef	Großwangen, LU	St. Erhard	13. Juli 33
Knüsel Peter	Unterägeri, ZG	Malters, LU	8. Mai 33
Küng Kurt	Büron, LU	Büron	13. Juli 34
Leimgruber Roland	Basel	Basel	29. Aug. 35
Maspoli Sandro	Coldrerio, TI	Mendrisio	4. Dez. 36
Mattei Silvano	Osogna, TI	Osogna	3. Aug. 36
Müller Bruno	Mettau, AG	Wittnau	18. Juni 35
Ramseyer Albert	Biglen, BE	Hergiswil, NW	23. März 35
Roos Walter	Romoos, LU	Wolhusen	15. Nov. 35
*Spichtig Ernst	Sachseln, OW	Sachseln	13. Nov. 34
*Stockmann Emmanuel	Sarnen, OW	Sarnen	21. Jan. 36
Stuber Alfred	Risch, ZG	Inwil, LU	29. Jan. 36
Venez Werner	Stalden, VS	Naters	2. Okt. 34
Walther Armin	18 Willisau-Stadt, LU	Luzern	5. Okt. 34

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Balmer Franz	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	2. April 33
Bärtschi Georg	Dulliken, SO	Dulliken	8. Juni 35
Belser Emmanuel	Olten, SO	Olten	12. Dez. 33
Bernet Jakob	Oberkirch, LU	Sursee	9. April 35
Birrer Anton	Zell, LU	Horw	22. Juli 35
Brunner Josef	Ruswil, LU	Ruswil	23. Juni 34
Chambettaz André	Assens, VD	Assens	14. April 34
*Casparini Egidio	Giumaglio, TI	Bellinzona	13. Jan. 34
Gentinetta Romeo	Bratsch, VS	Brig	20. Okt. 35
Humbel Ernst	Stetten, AG	Stetten	28. Juni 34
Medici Vinicio	Mendrisio, TI	Bern	15. Juni 34
Monti Mario	Olgiate, I	Luzern	15. Sept. 34
*Müller Heinrich	Sarnen, OW	Sarnen	1. Sept. 32
Romagnoli Ernestino	S. Vittore, GR	Castione, TI	14. Nov. 36
Roos Gregor	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	5. Juni 33
Senn Alfons	Gansingen, AG	Gansingen-Galten	29. Okt. 32
Stierli Eugen	Boswil, AG	Reckenwil, TG	19. Jan. 33
Vogler Albert	Lungern, OW	Lungern	5. März 34
Weber Peter	19 Riedholz, SO	Schönenwerd	6. Okt. 34

Lyzeum

Von Ende September 1952 bis Mitte Juli 1953

I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bächler Hubert	Oberkirch, LU	Rain	15. Aug. 33
Blumenthal Reno	Surcasti, GR	Neuhausen, SH	8. Okt. 34
Breu Albert	Oberegg, AI	Ebnat-Kappel, SG	26. April 34
Caviezel Paul	Seth, GR	Wil, SG	27. Mai 33
Dudli Guido §	Oberuzwil, SG	Niederglatt	24. Mai 33
Elser Guido	Goßau, SG	Goßau	13. Sept. 33
*von Flüe Nikolaus	Sachseln, OW	Sarnen	16. April 34
Fröhlicher Roland	Oberdorf, SO	Langendorf	26. Jan. 33
*Gerster Thomas	Laufen, BE	Laufen	19. April 34
Good Othmar	Mels, SG	Mels	21. Dez. 33
*Hofmann Bruno	Winterthur, ZH	Bern	19. April 35
*Jacomet Gion †	Disentis, GR	Sedrun	13. Aug. 31
Kaufmann Stefan	Nottwil, LU	Nottwil	23. Jan. 33
Kircher Johann	Karlsruhe, D	Stuttgart, D	5. April 35
Landolt Kurt	Näfels, GL	Zürich	23. März 33
Locher Guido	Sargans, SG	Sargans	15. Okt. 34
Meier Gerhard	Wettingen, AG	Wettingen	18. Okt. 33
*Mercier Louis	Cerneux, NE	Le Locle	5. Nov. 31
Merk Guido	Bankholzen, D	Zürich	6. Juli 33
Muszkiet Eduard	Chorzów, PL	Trogen, AR	26. Okt. 32
Muszkiet Norbert	Chorzów, PL	Trogen, AR	25. Febr. 34
Notter Robert	Boswil, AG	Basel	14. Aug. 33
*Rutz Anton	Goßau, SG	Goßau	2. März 18
*Schild Urs	Grenchen, SO	Grenchen	14. Aug. 32
Schmidiger Andreas	Rain, LU	Rain	23. Sept. 33
Solèr Guido	Vrin, GR	Vrin	9. Juni 33
Tiefenbacher Hans 27	Berikon, AG	Dietikon, ZH	10. Febr. 33

II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
von Atzigen Franz	Alpnach, OW	Alpnach	21. Febr. 33
Barmettler Josef	Ennetmoos, NW	Udligenswil, LU	6. April 31
Berger Alfred	Boswil, AG	Boswil	11. April 33
*Beurret Maxime	La Chaux-de-Fonds, NE	La Chaux-de-Fonds	18. Febr. 32
Ettlin Eugen	Kerns, OW	Frauenfeld, TG	3. Juni 32
Fleischlin Josef	Neuenkirch, LU	Sempach	26. Nov. 33
Gaßmann Leonz	Wilihof, LU	Wilihof	23. Dez. 31
Gentinetta Hermann	Bratsch, VS	Brig	26. März 33
Good Paul	Mels, SG	Mels	2. April 32
Haenni Jean-Claude	Reichenbach, BE	Genf	20. Mai 32
Hirt Alfred	Würenlingen, AG	Würenlingen	3. April 31
*Hungerbühler Ivo §	Sommeri, TG	Goßau, ZH	16. Sept. 30
Keusch Bernard	Boswil, AG	Boswil	21. März 33
Kronig Fridolin	Zermatt, VS	Zermatt	28. Juli 31
Marxer Peter	Eschen, FL	Vaduz	11. Mai 33
Merlin Hanno	Hermagor, A	St. Gallen	12. April 33
Perrig Leo	Brig, VS	Sitten	25. März 33
Pertusini Alfred	Thusis, GR	Zürich	3. Febr. 28
Schibli Roland	Starrkirch, SO	Goldau, SZ	23. Febr. 31
Schmid Anton	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	24. Aug. 30
*Schnider Peter	Flühli, LU	Doppleschwand	13. Sept. 26
Schönenberger Franz	Lütisburg, SG	Lausanne, VD	2. Dez. 33
Stocker Michel	Obermumpf, AG	Lausanne, VD	1. Okt. 34
*Stockmann Hans Melk	Sarnen, OW	Sarnen	29. Aug. 32
Strebel Kurt	Muri, AG	Muri	2. Nov. 32
*Thielert Hermann	Kirchenturnen, BE	Sarnen, OW	24. Dez. 18
*Villiger André	Meienberg, AG	Sarnen, OW	14. Dez. 32
*Vogel Josef	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	18. März 20
Voirol Xavier	Les Genevez, BE	Courgenay	28. Juli 32
Wettstein Albert	Remetschwil, AG	Remetschwil	19. Jan. 34
*Zenhäusern Armand	Raron-Bürchen, VS	Raron	4. Okt. 31
Zurkinder Kanisius 32	Düdingen, FR	Tafers	12. Febr. 26

Lehrgegenstände.

I. Obligate Fächer.

Realschule.

I. Realklasse A.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben»: Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung. — Anleitung zum Verständnis des Kirchenjahres und zum Gebrauch des Missale. P. Paul.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz, nach Sommer,
- b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. P. Adolf.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik nach Otto Müller, «Parlons français», Lektionen 1—20. Aussprache, Substantiv, Adjektiv, besitzanzeigendes Pronomen, Teilungsartikel, Zahlwörter. — Präsens der Verben auf -er und -ir, Fragebildung. — Übersetzungen und Sprechübungen. P. Ludwig.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei- und Vielsatz. — Nach Felderer, Ebnetter und Weiß und Schälchlin. — Kopfrechnen. P. Odo.

5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, die Linien im Kreise und die Kreisteile, die Sehnen und Winkel im Kreise, die Tangenten, nach K. Ebnetter, I. Heft. P. Otmar.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Eugen Halter «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil).

Hr. Dr. Gander.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa, nach Hotz-Vosseler.
Hr. Dr. Gander.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.
b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Freiübungen, Reaktionsübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.
b) Korbball, Handball, Fußball. Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

I. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Geschichte der biblischen Offenbarung von Dr. Herbert Haag. P. Otmar.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz, nach Sommer.
b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
a) Grammatik nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 1 bis 20: Aussprache, Dingwort, Eigenschaftswort, besitzanzeigendes Fürwort, Teilungs-

- artikel, Zahlwörter 1 bis 20, Präsens der Verben auf -er, -ir und -re, Fragebildung.
- b) Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen. Hr. Dr. Huber.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei- und Vielsatz. — Nach Felderer, Ebnetter und Weiß und Schälchlin. — Kopfrechnen. P. Odo.
5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck, die Linien im Kreise und die Kreisteile, die Sehnen und Winkel im Kreise, die Tangenten, nach K. Ebnetter, I. Heft. P. Otmar.
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Eugen Halter «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil). Hr. Dr. Gander.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa, nach Hotz-Vosseler. Hr. Dr. Gander.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.
b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Freiübungen, Reaktionsübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.
b) Korbball, Handball, Völkerball, Faustball und Fußball. Hr. Dr. Huber.
12. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

II. Realklasse A.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben»: Lehre von der Kirche, die wichtigsten Unterscheidungslehren. Das Heiligtum der heiligen Messe, nach «Kleine Liturgik» von C. Meyerhans. P. Paul.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre, nach Sommer.

b) Lesung ausgewählter Lesestücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.

c) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen und Aufsätze. P. Simon.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

Lektionen 25—50 nach «Parlons français» von Otto Müller. P. Fintan.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Kettensatz, Zins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs-, Termin-, Warenrechnung, Wechselreduktion. — Aufgaben nach Felderer, Ebnetter, Weiß und Schälchlin, Stadelmann. — Kopfrechnen. P. Odo.

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Geometrie* für Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, II. Heft.

b) Einführung in die *Algebra*: Die vier Grundoperationen; Die Spezialfälle. P. Gerold.

6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Burkard.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.

b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Adolf.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Deutschland, Afrika und Amerika, nach Hotz-Vosseler. Zeichnungen.

Hr. Dr. Gander.

9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. P. Pius.

10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.
11. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
a) *Freihand-Zeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Parallelperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.
Hr. von Rotz.
13. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Frei- und leichtathletische Übungen, Geräteturnen gemäß «Eidgenössische Turnschule» II. und III. Stufe.
b) Spiele: Fußball, Handball, Korbball. Hr. Dr. Leuchtmann.
14. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

II. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben»: Die Kennzeichen der hl. Kirche. Die Hierarchie.
Lektüre: Die ganze Apostelgeschichte.
Liturgik: Hl. Messe; Kirchliche Zeiten und Festtage. P. Gerold
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre, nach Sommer.
b) Das Wichtigste über den freien Vortrag, nach Diktat.
c) Lesung ausgewählter Lesestücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Schulen» von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
d) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen. P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
a) Grammatik nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 21 bis 50. Die Verben auf -er, -ir, -evoir und -re; Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur; das Partizip; einige unregelmäßige Verben; Zahlwörter und unbetonte persönliche Fürwörter.
b) Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen. Hr. Dr. Huber.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Kettensatz, Zins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs-, Termin-, Warenrechnung, Wechselreduktion. — Aufgaben nach Felderer, Ebnetter, Weiß und Schälchlin, Stadelmann. — Kopfrechnen. P. Odo.
5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Geometrie* für Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, II. Heft.
b) Einführung in die *Algebra*: Die vier Grundoperationen; Die Spezialfälle. P. Gerold.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Burkard.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Deutschland, Afrika und Amerika, nach Hotz-Vosseler, Zeichnungen. Hr. Dr. Gander.
9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. P. Pius.
10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.
11. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
a) *Freihand-Zeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Parallelperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektive. Hr. von Rotz.
13. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Freiübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.
b) Korbball, Handball, Fußball. Hr. Dr. Leuchtmann.
14. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

Handelsschule.

I. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Glaubenslehre nach dem Lehrbuch von L. Rogger: §§ 1—16. Die Apostelgeschichte. Kirchengeschichte nach Joh. B. Villiger, I. Zeitraum (1.—8. Jahrh.). Die Lehre von der Kirche (nach L. Rogger). Die Kirchengebote (Manuskript). Erklärung der Liturgie im Verlaufe des Kirchenjahres. P. Hugo.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Sprach- und Stillehre nach Villiger «Schreibe richtig ...»
- b) Schul- und Hausaufsätze.
- c) Lektüre: Lesebuch «Jugend und Leben» 1. Band. — «Tell», «Sisto e Sesto», «Goliath», «Hansjoggeli, der Erbvetter», «Immensee», u. a.
- d) Vortrag von Gedichten. P. Sigisbert.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 50 bis 81.
- b) Diktate und Übersetzungen.
- c) Lektüre und Sprechübungen. Hr. Dr. Huber.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach dem Lehrbuch von M. Alani, Lektionen 1—48. P. Hugo.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

R. A. Langford: «Good English», A complete Practical Course for Beginners; Grammatik: Lektionen 1—23; Diktate und kleine Konversationsübungen.

Hr. Dr. Leuchtmann.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen des Warenhandels, kurze Wechsel- und Checklehre, Verkehrslehre. Lehrmittel: Diktat und Rutishauser: Verkehrslehre.

Geschäftskorrespondenz nach Rutishauser, Briefe aus dem Zahlungsverkehr und dem Warenhandel. P. Burkard.

7. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die doppelte Buchhaltung. Übungen nach amerikanischer Art. Abschlüsse mit reinen Konten. Lehrmittel: Burri und Märki, Doppelte Buchhaltung. P. Burkard.

8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Kurs-
 umrechnungen, Prozentrechnungen vom, im und auf Hundert, Einführung in
 die Kalkulation: Einstandspreis und Verkaufspreis, Bankrechnen: Zinsrechnung,
 Diskontrechnung, Kontokorrentrechnung, nach Dr. O. Meister, Kaufmännisches
 Rechnen. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen
 Zahlen. Ziffer- und Buchstabengleichungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen,
 Textgleichungen, graphische Darstellungen, nach K. Ebner. P. Notker.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. — Besprechung der ein-
 schlägigen Eidgenössischen Abstimmungen. P. Adolf.
11. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
 Asien, nach Hotz-Vosseler. S. 125 bis 169, mit den notwendigen Ergänzungen.
 Hr. Dr. Gander.
12. *Physik*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
 Mechanik, nach Hertli. P. Pius.
13. *Chemie*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
 Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie und der organischen Stoffe, nach
 Spieß. P. Pius.
14. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.
Technisch-Zeichnen: Weiterentwicklung der Aufgaben der zweiten Realklassen,
 Schräggestellte Risse. Isometrie und Kavalierperspektive. Schriften.
 Hr. von Rotz.
15. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
 Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem, nach F. Schrag: Vollstän-
 dige, methodische Lehrgang im Maschinenschreiben. — Abschriftübungen
 und das Zentrieren. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unter-
 richtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.
16. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.
 Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch
 von Alge und Reber. — Repetition nach «Übungsbuch» von R. Schwarz und
 S. Alge. P. Simon.
17. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

II. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Glaubenslehre: Die Lehre von der Kirche (nach Rogger).
- b) Sittenlehre: Begriff, Gottes- und Nächstenliebe. Gottes- und Kirchengebote.
- c) Kirchengeschichte nach dem Lehrbuch von Dr. Joh. Bapt. Villiger: 1. bis 12. Jahrhundert.
- d) Bibellesung: Römerbrief. P. Simon.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Wiederholung der Sprachlehre.
- b) Aufsätze; Stilübungen nach Villiger, «Schreibe richtig — schreibe gut», S. 102 ff.
- c) Einführung in die Redekunst; Vortrag von Gedichten und Reden; Pflege der guten Aussprache.
- d) Lektüre aus dem Lesebuch «Jugend und Leben» II; G. Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; C. F. Meyer, Der Schuß von der Kanzel; Schiller, Das Lied von der Glocke. Hr. Dr. Huber.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) *Grammaire*: Fenigstein-Stauber: Aus dem Leben (SKV), leçons 1—20, grammaire et exercices correspondants. — Répétition générale de la conjugaison des verbes réguliers et irréguliers, d'après Delahaye.
- b) *Lecture*: Petites histoires drôles (Hunziker 38).
- c) *Correspondance commerciale*: Amgwerd: N° 1—103: généralités, demandes, offres, commandes. Exercices correspondants.
- d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, vocabulaire, lettres. P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Fortsetzung nach Mario Alani: «Lehrbuch der italienischen Sprache für deutschsprachige Mittelschulen», Lektionen 50 bis 120. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem italienischen Übersetzungsbuch von Fr. Hunziker.
- b) *Lektüre*: Walter Keßler: Racconti popolari ticinesi (Hunziker 9). P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Lektionen 10 bis 35 nach dem Lehrbuch «Good English» by R. A. Langford and V. C. Klein-Williams, Zürich 1948.
- b) Pronunciation, Intonation and Rhythm Drills. «What Shall I Say» conversations. «Twenty Questions» Games. Translations, Dictations. P. Johannes.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.
 Wirtschaftliche Grundbegriffe, rechtliche Grundbegriffe und Einführung ins Schweizerische Privatrecht. Personen im Handel, die Unternehmung, Güter- und Nachrichtenverkehr.
 Lehrmittel: Fischer, Allgemeine Handelskunde und Z. G. B. und O. R.
 Zahlreiche Übungen in Handelskorrespondenz über Waren- und Zahlungsverkehr, nach Hasler. P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.
 Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung: Immobilien und Hypothekarwesen, transitorische Posten, Kontokorrentverkehr in fremder Währung, Abschlüsse von Gesellschaften, Finanzierungsvorgänge, Kalkulation und Buchhaltung im Warenhandel. Einführung in die Durchschreibebuchhaltung nach Ruf. Lehrmittel: Burri und Märki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchhaltungsfälle. Hiltbold: Betriebliches Rechnungswesen. P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 Wechselrechnung, Kontokorrentrechnung, Effektenrechnung, Kalkulation, schwierigere Aufgaben nach Dr. O. Meister und Fr. Frauchinger. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen zweiten Grades, Logarithmen, nach Fenkner-Holzmüller. P. Notker.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Überblick der Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart; das neunzehnte Jahrhundert; Liberalismus, Nationalismus, Imperialismus; vom ersten zum zweiten Weltkrieg; die Vereinigten Nationen. Hr. Dr. Huber.
11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft; der wirtschaftende Mensch, die Bevölkerung; Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Fremdenverkehr; statistische Arbeiten nach dem «Statistischen Jahrbuch der Schweiz», nach Diktat. P. Robert.
12. *Chemie und Botanik*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) *Chemie*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
 Ausgewählte Kapitel aus der Chemie des Alltags und der Technik, nach Spieß.
- b) *Botanik*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
 Pflanzenanatomie unter Berücksichtigung der Warenkunde, nach Diktat. P. Pius.

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben und Schnellschreibübungen, nach Schrag und Ernst Brauchlin: «Fortbildungslehrgang». — Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.

14. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Geschäftsstenographie nach Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Übungen im Schnellschreiben. P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

III. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Kirchengeschichte* nach dem Lehrbuch von Dr. Joh. Bapt. Villiger: Die Kirche als Führerin der abendländischen Völkerfamilie, und 3. und 4. Zeitraum: Auflösung der politischen und religiösen Einheit des Abendlandes. Die Kirche in der Neuzeit. Abschluß.
- b) *Glaubenslehre*: Glauben und Wissen, Bibel und Naturwissenschaft, die Schöpfung, der Mensch in seinem Ursprung.
- c) *Sittenlehre*: Sittlichkeit und Religion, die sexuelle und andere Lebensfragen.
- d) *Bibelkunde und Schriftlesung* (Apostelgeschichte). P. Rektor.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung der ganzen Sprachlehre.
- b) Aufsatz- und Stillehre an Hand von Aufsätzen.
- c) Einführung in die Poetik und Literatur. Kurzer Überblick der deutschen Literaturgeschichte. Einige wichtige Dichter der Klassik, der Romantik, des Realismus und der Moderne, nach Diktat und Schenker/Haßler, Einführung in die deutsche Literatur.
- d) Einschlägige Lektüre aus dem Lesebuch «Jugend und Leben» II; Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller, Die Jungfrau von Orléans; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Grillparzer, Des Meeres und der Liebe Wellen. Hr. Dr. Huber.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammaire*: Rotzler-Weber II. Exercices correspondants.
- b) *Lecture*: Contes choisis I (Hunziker 54).
- c) *Correspondance commerciale*: Répétition générale; réclamations; demandes d'emploi.
- d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, répétitions de vocabulaire, lettres.

P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- Grammatik*: Abschluß der Grammatik nach Mario Alani.
 - Lektüre*: Edmondo de Amicis: Cuore. Libro per i ragazzi.
 - Handelskorrespondenz*: Ostilio Arri: Corso di corrispondenza commerciale italiana per le scuole francesi e tedesche. P. Dominikus.
5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- Grammatik*: Lektionen 33 bis 50 nach dem Lehrbuch «Good English» by R. A. Langford and V. C. Klein-Williams, Zürich 1948.
 - Pronunciation, Intonation and Rhythm Drills. «What Shall I Say» conversations. Dictations, Translations. «Twenty Questions» Games. Business letters.
 - Wöchentlich wenigstens einmal hörten wir einer «English by Radio»-Lektion zu und schrieben das darauf folgende «News Summary at Dictation Speed» nieder. P. Johannes.
6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.
- Kapital- und Zahlungsverkehr, Wertpapiere, Bank und Börse, Schuldbetreibung und Konkurs.
- Geschäftsbriefe: Aus dem Mahnwesen, Geldverkehr, Wechselwesen, Auskunft- und Werbewesen. Briefe an Behörden.
- Lehrmittel: Fischer, Handelskunde; Wohlwend, Kaufmännischer Briefstil; Hasler, Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz, O. R. und Z. G. B. P. Robert.
7. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 1 Stunde.
- Ausgewählte Fragen aus der Volkswirtschaftslehre: Grundbegriffe; die natürlichen Grundlagen der Volkswirtschaft; Wirtschaft und Ethik; die rechtlichen Voraussetzungen der Volkswirtschaft, insbesondere das Eigentumsrecht; die liberale, sozialistische und naturrechtlich-christliche Wirtschaftsauffassung; Produktion; Wettbewerb; Distribution, Einkommen und arbeitsloses Einkommen, Zins, Lohn und Lohngerechtigkeit; Verbrauch. Nach Diktat. P. Robert.
8. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.
- Finanzierungsvorgänge und Buchhaltung der Gesellschaften, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Fabrikbuchhaltung und Kalkulation, Betriebsabrechnungen. — *Lehrmittel*: Burri und Märki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchungsfälle. P. Robert.
9. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.
- Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, vor allem Zinseszinsrechnung, Kalkulation, nach Dr. O. Meister und Fr. Frauchinger, in Auswahl. P. Notker.

10. *Geschichte und Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.

Kurzer Abriß der Schweizer Geschichte, Geschichte und Inhalt der Bundesverfassung, Finanzhaushalt des Staates, nach Diktat. P. Robert.

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkungen der Natur auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische, mineralische Produkte der Weltwirtschaft. Zeichnung von Wirtschaftskarten, nach Diktat. P. Robert.

12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; Herkunft und Verbreitung der pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe; Fette und Öle; Werkstoff etc. — Metalle, Silikate, Heiz- und Beleuchtungsstoffe werden in der Chemie behandelt. — Verschiedene Exkursionen. P. Robert.

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsaufgaben, nach E. Brauchlin und H. Strehler: «Übungsstoff für Fortbildungskurse». — Stenodaktylische Übungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben. P. Robert.

14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Französische Stenographie (Système unifié).
- b) Wiederholung der Geschäfts-Stenographie und Übungen im Schnellschreiben. P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	6	6	4	4	4	3	4	31
Französisch	4	4	5	5	5	5	4	32
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	2	3	3	8
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1	1
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	3	12
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Algebra u. Geometrie	2	2	3	3	2	2	—	14
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie	2	2	2	2	1	2	2	13
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	—	—	—	—	—	4
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	1½	—	—	11½
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	1	2	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	1	1	1	1	—	—	—	4
	30	30	32	32	32½	33	32	221½

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Vom täglichen Gebetsleben. Die Voraussetzungen unseres Glaubens. Kurze Einführung in die hl. Messe der Sonn- und Feiertage. Als Glaubensquelle wurde das Alte Testament durchgenommen. (Nach M. Müller: Glaube und Leben und H. Haag: Geschichte der biblischen Offenbarung. Diktat.) P. Adolf.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.

a) Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomen und Komparation, nach «Ars Latina», I. Teil.

b) Schriftliche und mündliche Übersetzung des Übungsstoffes, nach «Sexta». P. Paul.

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik nach Sommer, Wütrich.

b) Phonetik nach eigenem Übungsheft.

c) Lektüre: Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant. — Lesen und Deklamation von Gedichten und Prosastücken. — Ausgewählte Literatur zum Vorlesen.

d) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze. P. Ivo.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Proportionen, Dreisatz, Vielsatz, Kettensatz. Prozent- und Zinsrechnungen. Aufgaben nach Felderer und Umiker. P. Leodegar.

5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltgeschichte nach Halter: Altertum und Mittelalter bis zur Aufrichtung des alten deutschen Reiches. P. Leodegar.

6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schweiz, nach Waser. — Mittel- und Südeuropa, nach Hotz-Vosseler.

P. Sigisbert.

7. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches.

b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung, nach «Naturgeschichte» Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.

8. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.
9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Gedächtniszeichnen. — Wasserfarbe und Farbstiftübungen mit Anwendungen an einfachen Gegenständen, wie Geschirr, Pflanzen usw. Hr. von Rotz.
10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß «Eidgenössischer Turnschule». Schulendprüfung.
Hr. Dr. Leuchtmann.
11. *Gesang*. Siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik. P. Otmar.

II. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch von Müller «Glaube und Leben» I. Teil, Fortsetzung. — Meß- und Vespererklärung. Kirchenjahr. Anleitung zur Mitfeier und zum Verständnis der Sonn- und Festtagsmessen. P. Ivo.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
Abschluß der Formenlehre nach der Grammatik der «Ars Latina» mit allen Übungen sowie Partizipialkonstruktionen und Akkusativ mit Infinitiv nach «Übungsstoffe II» des Unterrichtswerkes. † P. Vigil, P. Pirmin.
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
a) *Grammatik* nach Sommer. II. Teil: Satzlehre, Satzanalysen.
b) Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant: Lesen, Deklamation und Erklärung von Gedichten und Prosastücken. — Vorlesen passender Literatur.
c) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze, Briefe, Diktate. P. Alfons.
4. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 1—25. Aussprache, Dingwort, Eigenschaftswort, besitzanzeigendes Fürwort, Teilungsartikel, Zahlwörter 1 bis 20, Präsens der Verben auf -er, -ir, und -re, Partizip, Fragebildung.
b) Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen. Hr. Dr. Huber.

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Arithmetik*: Wechseldiskontierung, Terminrechnung, Devisenrechnung, abgekürzte Multiplikation und Division, Zinsrechnung nach deutscher, französischer und englischer Usanz, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht nach Dr. O. Meister «Kaufmännisches Rechnen» und P. H. Felderer.
- b) *Algebra*: Die 4 Grundoperationen nach Ebnetter. † P. Vigil, P. Notker.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Leitfaden: Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten», I. Teil: VI. Im alten Deutschen Reiche. — VII. Der Bund der Schweizer. — VIII. Die großen Wellen der Völkergeschichte. P. Jodok.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann. P. Jodok.

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers.
- b) *Pflanzenkunde*: Besprechung von Vertretern verschiedener Pflanzenfamilien, nach «Naturgeschichte», Lehr- und Arbeitsbuch für Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.

Farbenlehre mit Übungen. Parallelperspektiven aus dem Gedächtnis und nach Natur. — Zeichnen von Pflanzen und Tieren. Hr. von Rotz.

10. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch Riethmann und Sturm. Repetition nach Übungsbuch von Schwarz und Alge. P. Simon.

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff gemäß «Eidgenössischer Turnschule». Hr. Dr. Bucher.

12. *Gesang*. Siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

P. Otmar.

III. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Christologie (Manuskript und Perk, Deutsche Synopse der vier Evangelien).
Mariologie. Erklärung der Orationen, Präfationen, Litaneien und Hymnen. —
Lebenskunde. P. Hugo.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) *Grammatik*: «Ars latina», Kasuslehre, Particip, Gerundium, Gerundiv.
 - b) *Übersetzungen*: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus der Quarta. Übungsbuch zu «Ars latina».
 - c) *Lektüre*: Kleinere leichtere Lesestücke aus Hyginus, Livius, Cicero, Cornelius Nepos, Caesar, Apostelgeschichte, Monachus Sangallensis.
 - b) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluß an den behandelten Stoff oder die Lektüre. P. Paul.
3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Formenlehre nach der Grammatik und dem Übungsstoff der «Ars Graeca»,
77 Lektionen. P. Maurus.
4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Stilübungen nach Greyerz.
 - b) Schul- und Hausaufsätze.
 - c) Vortrag von Gedichten.
 - d) *Lektüre*: Lesebuch «Jugend und Leben» 2. Band. «Tell», «Vater und Sohn im Examen», «Die drei gerechten Kammacher», «Goliath». P. Sigisbert.
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) *Grammaire*: Otto Müller, Leçons 30 bis 50: Les nombres, quelques verbes irréguliers, l'imparfait, le plus-que-parfait, le futur, le futur antérieur, les pronoms personnels conjoints, y et en, le pronom possessif, la comparaison, le pronom démonstratif.
 - b) *Dictées* et Traductions en Classe.
 - c) *Lecture*: Colomb, la fille de Carilès. Hr. Dr. Bucher.
6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: I. Teil, die Abschnitte I, II, III und IV.
 - b) *Planimetrie*: Die geometrischen Grundgebilde bis zum Dreieck nach Lieber-Lühmann und Fenkner. P. Chrysostomus und P. Gerold.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Eugen Halter «Vom Strom der Zeiten», II. Teil. Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur schweizerischen Bundesverfassung 1848. P. Jodok.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Vosseler: Europa mit dazugehörenden Ergänzungen. Hr. Dr. Gander.

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

IV. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Kirchengeschichte nach Dr. J. B. Villiger. I. Zeitraum: Die Kirche im Bereiche der griechisch-römischen Kulturwelt. 1.—8. Jahrhundert.
- b) Die Lehre von der Kirche nach P. Kuno Bugmann.
- c) Liturgik nach Dr. Josef von Matt: Heilige Orte.
- d) Lesung des hl. Evangeliums nach Matthäus. P. Simon.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Übungsbuch «Ludus Latinus» IV A, Nr. 1 bis 118. — Lektüre: Ovidius Naso: Ausschnitte aus den Metamorphosen. — Wortkunde nach Leitschuh-Hofmann. P. Fintan.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Abschluß der Formenlehre nach der Grammatik und dem Übungsbuch (II) der «Ars Graeca». — Lektüre: Einige Kapitel aus der Anabasis, Fabeln des Aesop. P. Maurus.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Poetik nach Sommer, Wolf-Grüter (in eigener Auswahl zusammengestellt).
- b) Balladen von Schiller und Goethe; Schillers «Glocke».
- c) Schriftliche Arbeiten. — Aufsätze.
- d) Phonetik nach eigenem Übungshefte.
- e) Lektüre: «Jungfrau von Orléans» von Schiller; Federer, Waser und andere. P. Ivo.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammaire*: Otto Müller, Leçons 51—81: La comparaison, le pronom démonstratif, le pronom relatif, le pronom personnel tonique, le pronom interrogatif, l'adverbe, le conditionnel, les négations, le passif, les nombres ordinaux, le futur, le participe présent et le gérondif, le discours indirect, le subjonctif.
- b) *Dictées* et traductions en classe. — Les élèves ont donné de petites conférences.
- c) *Lecture*: Alexandre Dumas, Choix de légendes suisses. Hr. Dr. Bucher.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: I. Teil, die Abschnitte IV, V, VI, VII, IX und II. Teil X A.
- b) *Planimetrie*: Die Kreislehre, die Flächenlehre, die Satzgruppe des Pythagoras nach dem Unterrichtswerk des Vereins schweiz. Mathematiklehrer, I. Teil, Proportionalität, Perspektivität und Ähnlichkeit, Abschnitte X und XI, II. Teil, und nach Diktat. P. Notker.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Antike von den Sumerern bis zu Kaiser Augustus. — Gelegentliche Gruppenarbeit an Quellentexten. Hr. Dr. Bucher.

8. *Physik und Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Physik*, nach Hertli: Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität.
- b) *Chemie*, nach Spieß: Ausgewählte Kapitel. P. Ludwig.

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

V. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Die Sakramente* (nach K. Bugmann), Zölibat, Mischehe, Ehescheidung.
- b) *Kirchengeschichte*: 8. bis 13. Jahrhundert (nach Dr. J. B. Villiger).
- c) *Bibellesung*: Matthäusevangelium. P. Bonaventura, Rektor.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) *Grammatik*: Abschluß und Wiederholung der Satzlehre nach «Ludus Latinus». Grammatik und Übungsbuch IV A.

- b) *Lektüre*: Ovid: Auswahl aus den Metamorphosen und Klageliedern. — Aus der Aeneis (1., 2. und 6. Buch in Auswahl). 1. und 4. Ekloge. — Cicero: 1. und 4. katilinarische Rede. P. Maurus.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

Abschluß der Satzlehre nach «Ars Graeca». — Wortkunde nach Stehle. — *Lektüre*: Auswahl aus Xenophons Memorabilien — Einige Gesänge aus Homers Odyssee.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Rhetorik*, wöchentlich 1 Stunde. Anleitung zur Beredsamkeit nach Lienert «Der moderne Redner». — Praktische Übungen. — Diskussionen.

P. Sigisbert.

- b) *Literaturkunde*: Vorbegriffe, Germanische Adelsdichtung, Christliche Klosterdichtung, Ritterpoesie: Versroman, Heldenepos, Höfische Lyrik, Stadtbürgerliches Schrifttum vom 13. bis 16. Jahrhundert (nach Signer-Würth).

- c) *Lektüre*: Die einschlägigen Stücke aus W. Burkhard, Bd. 1., besonders das Hildebrandslied, die Mariensequenz aus Muri, das Alexanderlied, das Rolandslied, das Osterspiel von Muri, dazu Schillers Braut von Messina und Maria Stuart. — Theaterspiel und Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).

- d) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Preisaufgaben. Metrische Versuche. P. Bonaventura, Rektor.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammaire*: Edouard Truan, Chapitres I—IX: Le nom, l'article défini, indéfini et partitif, l'adjectif, le pronom personnel, l'adjectif et le pronom démonstratifs, le pronom relatif.

- b) *Dictées*, traductions et conversation en classe. — Chaque élève a donné deux conférences.

- c) *Lecture*: Guy de Maupassant, La Parure etc. Hr. Dr. Bucher.

6. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

Algebra: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: II. Teil, die Abschnitte X bis und mit XIV: Die reellen Zahlen, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Exponentialgleichungen, Gleichungen und Funktionen zweiten Grades, Imaginäre und komplexe Zahlen, Ungleichungen ersten Grades. P. Gerold.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Römische Geschichte von der Republik bis zur Epoche Konstantins, Völkerwanderung bis zum Zusammenbruch des Karolingischen Imperiums (Ludwig der Fromme).
Hr. Dr. Bucher.

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Botanik*: Übersicht über das Pflanzenreich. Besprechung typischer Vertreter. Bau und Leben der Pflanzen nach Steinmann.
 - b) Bestimmungsübungen nach Binz.
- P. Ludwig.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Technisch-Zeichnen*: Rißdarstellungen von geometrischen Körpern und einfachen Gegenständen (Kegel, Pyramiden, verschiedene Prismen, Zylinder), mit Abwicklungen. — Rißergänzungen. — Durchdringungen prismatischer und zylindrischer Körper. — Parallelperspektiven.
 - b) *Freihandzeichnen*: Parallelperspektiven von Möbeln und Gebrauchsgegenständen. Zeichnen aus dem Gedächtnis und nach Natur.
- Hr. von Rotz.

10. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

VI. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Kirchengeschichte: 14. bis 20. Jahrhundert (nach J. B. Villiger). — Die Gestalt Christi (nach K. Adam). — Eschatologie (nach P. A. Kunz). — Liturgische Erklärungen.
P. Hugo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) *Grammatik*: Abschluß und Wiederholung der Syntax nach «Ludus Latinus». Nebst den Übersetzungen im Übungsbuch IV A wurden auch die Übungsstoffe für Untersekunda der «Ars Latina» durchgearbeitet. — Wortschatzübungen nach «Lateinische Wortfamilien» von Paul Boesch.
- b) *Lektüre*: Ciceros Rede für den Dichter Archias; einige Briefe von Cicero und Plinius dem Jüngern; Horaz: Oden, Epoden und Satiren in Auswahl; Homilie Papst Pius XII. anläßlich der 14. Zentenarfeier des hl. Benedikt am 18. September 1947.
P. Pirmin.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Es wurden gelesen aus «Les Grecs», Classe de Seconde, die Abschnitte aus Tyrtaios, Mimnermos, Anakreon, Aristophanes, Thukydides, Xenophon, Platon, Aristoteles, Lysias, Isokrates (Panegyrikos); ferner der 6. Gesang der Odyssee und mehrere Gesänge aus der Ilias. — Wiederholung wichtiger Regeln aus der Grammatik. — Wortschatzübungen. — Häufige freie Texte. P. Johannes.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) *Rhetorik*, wöchentlich 1 Stunde. Vortrag von Reden über verschiedenste Themen mit anschließender Kritik. — Theoretische Erörterungen über die Redekunst. P. Sigisbert.

b) *Literatur*: Die weltliche und geistliche Standesdichtung des Bürgers, Humanismus, Reformationsschrifttum, Barockdichtung, Aufklärung (Lessing), Rokokodichtung (Wieland), Empfindsamkeit (Klopstock), Sturm und Drang, Herder und Schiller nach Signer-Würth, «Deutsche Literaturgeschichte für Schweizer Schulen». — Vortrag von Balladen, anschließende Kritik.

c) *Lektüre*: a) Pflichtlektüre über Haus: Don Carlos, Prinz von Homburg, Das Goldene Vlies. — β) Klassenlektüre: Einschlägige Lesestücke aus «Schriftwerke deutscher Sprache» Bd. I. und II, von W. Burkhard. Nathan der Weise, Götz von Berlichingen, Torquato Tasso, Des Meeres und der Liebe Wellen.

d) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Hr. Dr. Gander.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Grammaire*: Edouard Truan, Chapitres IV—IX: L'article indéfini et partitif, l'adjectif, le pronom personnel, l'adjectif et le pronom démonstratif le pronom relatif, adjectifs et pronoms possessifs, adjectifs et pronoms indéfinis, le nombre, emploi des auxiliaires être et avoir, le passif, le verbe pronominal, le verbe impersonnel, le complément de quelques verbes. Répétition systématique des verbes irréguliers.

b) *Travaux écrits*: dictées, thèmes.

c) *Conversation*.

d) *Lecture et explication*: Fabliaux et contes de moyen âge. Hr. Dr. Bucher.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Algebra*: Ungleichungen 2. Grades, Arithmetische und Geometrische Reihen, Zinseszinsrechnungen, nach dem Schw. Math. Unterrichtswerk, II. Teil, Abschnitt 15; III. Teil, Abschnitte XX und XXI.

b) *Ebene Trigonometrie*: Nach Leitfaden und Aufgabensammlung für ebene Trigonometrie des Schw. Math. Unterrichtswerkes, die Abschnitte I, II und III. P. Superior.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Völkerwanderung bis zur Reformation. Hauptgewicht auf der Epoche des 13. bis 15. Jahrhunderts. Bearbeitung von Quellen aus dem Urtext (Magna Charta).
Hr. Dr. Bucher.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie. — Heftführung.
Hr. Dr. Bucher.

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die *allgemeine Zoologie*: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Menschen. Grundzüge der Entwicklungsgeschichte, Vererbungsgesetze, nach Dr. P. Emmanuel Scherer.
P. Pius.

10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Strahlenperspektiven mit Anwendung an Möbeln, Geräten und Innenarchitektur. Figürliches Zeichnen und Kopfzeichnen. — Zeichnen nach Natur. — Maturazeichnungen.
Hr. von Rotz.

11. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

Lyzeum.

I. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Die Grundlagen der Glaubenserkenntnis nach A. Kunz: Katholische Glaubenslehre. — Erklärung des I. Briefes an die Korinther. P. Dominikus.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.

a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie nach dem Lehrbuch der Philosophie von Dr. P. Bernard Kälin und Dr. P. Raphael Fäh.

b) Kurzer Abriß der Geschichte der Philosophie von den Anfängen im Orient bis zur Patristik, nach Manuskript. P. Dominikus.

3. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: Szenen aus verschiedenen Stücken des Plautus und Terenz; das dritte Buch «De officiis» und einige Briefe Ciceros. — Häufige freie Texte. — Wortschatzübungen. — Wiederholung einzelner Kapitel der Grammatik. — Übersicht über die lateinische Literatur. P. Johannes.

4. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen Oedipus Rex von Sophokles, die Erkennungsszenen aus Aischylos Choephoron und aus der Elektra des Sophokles und Euripides, aus Platons Apologie und Phädon nach «Les Grecs», Classe de Première. — Häufige Übersetzungen unvorbereiteter Texte als Schularbeiten. P. Pirmin.

5. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Literatur*: Klassik, Romantik, Realismus nach Signer-Würth.

b) *Lektüre*: Burkhard «Schriftwerke deutscher Sprache» 2. Bd. In der Schule wie über Haus wurden zahlreiche der schönsten Dichtungen gelesen und besprochen. Die Schüler hielten Referate über Meisterwerke der bedeutendsten Dichter.

c) Schul- und Hausaufsätze.

P. Sigisbert.

6. *Französische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Littérature*: Origines, Moyen âge, Renaissance, Classicisme (d'après des notes prises en classe).

- b) *Lecture*: d'après Bornecque: Les chefs-d'œuvre de la langue française (2 vol.).
c) *Travaux écrits*: dictées, thèmes.
d) *Grammaire*: Répétition d'après Humbert: En vrac. P. Michael.

7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*. Binomischer Lehrsatz, Eigenschaften der Binominalkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besondern, nach Bardey-Mormann die Abschnitte 27, 33, 35 und 36, und nach Fenkner die einschlägigen Abschnitte.
b) *Analytische Geometrie der Ebene*: Punkt, Gerade und Kreis, nach Fenkner: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, V. Abschnitt, §§ 36 bis 45. Lösung von Aufgaben nach Fenkner und Schmehl. P. Superior und P. Chrysostomus.

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Reformation bis zur Französischen Revolution, Hauptgewicht der Ausführungen auf der innern Entwicklung der europäischen Staaten.

Hr. Dr. Bucher.

9. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Wirtschaftskunde der Schweiz nach Schütz.

P. Robert.

10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Kraft und Arbeit, Geradlinige Bewegung, Mechanische Energie und Impuls, Bewegungshindernisse, Schwingungen nach Dr. E. Günther «Grundriß der Physik» Band 2. P. Ludwig.

11. *Chemie und Mineralogie*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Einführung in die anorganische Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie, nach «Einführung in die Chemie» für Schweiz. Mittelschulen.
b) *Laboratorium*, fakultativ. Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. P. Pius.

12. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

II. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Ergänzung wichtiger Gebiete der Moralphilosophie durch die Moralthologie.
— Kirche und Staat in der Schweiz. P. Hugo.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden. (Ethik 4 Stunden.)

- a) Die natürliche Sittenlehre (Manuskript und Ethik von Dr. P. Bernard Kälin).
P. Hugo.
- b) Kriteriologie und Theodizee nach dem Lehrbuch der Philosophie von Dr. P. Bernard Kälin und Dr. P. Raphael Fäh.
- c) Geschichte der Philosophie: Augustinus bis und mit der Gegenwart, nach Manuskript. P. Dominikus.

3. *Ästhetik und Kunstgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grundzüge der Ästhetik nach P. Alban Stöckli.
- b) Einführung in die Epochen und Stile der Malerei, Plastik und Architektur unter spezieller Berücksichtigung der letzteren mit zahlreichen Lichtbildern.
Hr. von Rotz.

4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Lektüre*: Aus Cicero, de natura deorum nach dem Text der Editiones Helveticae: M. Tullius Cicero, Auswahl aus den philosophischen Schriften. Die Ars poetica von Horaz und Abschnitte aus Seneca, aus den Annalen des Tacitus und aus dem Gottesstaat des hl. Augustinus nach dem Lesebuch «Les Latins», Classe de Première. — Häufige Übersetzungen unvorbereiteter Texte als Schularbeiten.
- b) *Literatur*: Das römische Schrifttum von den Anfängen bis in die christliche Zeit nach Banz, Kurze Geschichte der römischen Literatur. P. Pirmin.

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: Die Schlußszenen der Antigone; die Frösche von Aristophanes (in Auswahl); die letzten Stunden des Sokrates aus Phaidon; die erste Rede gegen Philipp von Demosthenes; eine Auswahl aus dem 1. und 2. Buch des Tukydidés. — Überblick über die griechische Literatur. — Wiederholung der Grammatik. — Freitexte. P. Johannes.

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Literatur*: Realismus, Naturalismus, Spätromantik, Symbolismus und die neuesten Strömungen. Abschluß der Literaturkunde (nach Signer-Würth-Perterhans). — Regelmäßige Schülerreferate über die Hauptwerke der neuern Dichter.
- b) *Lektüre*: α) Pflichtlektüre über Haus: Das Marmorbild, Bauernspiegel, Elsi, die seltsame Magd, Des Meeres und der Liebe Wellen, Abdias, Der Schimmelreiter, Agnes Bernauer, Mutter und Kind, Spiegel, das Kätzchen. β) Klassenlektüre: Wie Joggeli eine Frau sucht; die schwarze Spinne und andere, kleinere Erzählungen von Gotthelf; Die Weber, von G. Hauptmann. — Theaterspiel und Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).
- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Themen der Literatur, Geschichte und Politik und über Probleme des modernen Lebens, gestellt oder selbstgewählt. P. Bonaventura, Rektor.

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Littérature*: XIX^e und XX^e siècles (d'après des notes prises en classe).
- b) *Lecture*: d'après Bornecque: Les chefs-d'œuvre de la langue française (2 vol.); textes photocopiés d'auteurs modernes.
- c) *Travaux écrits*: Dictées, thèmes (répétition de la grammaire), compositions. P. Michael.

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Analytische Geometrie: Die Kegelschnitte nach dem Manuskript der Stiftsschule Einsiedeln.
- b) Wiederholung und Vertiefung früher behandelten Stoffes. P. Superior.

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Französischen Revolution bis zur Vorgeschichte des ersten Weltkrieges.
Herr. Dr. Bucher.

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.

Molekularbewegung, Elektrizitätslehre, Wellen im stoffgefüllten und leeren Raum, nach Dr. E. Günther «Grundriß der Physik», Band 2. P. Superior.

11. *Chemie*: Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden.

Übungen im Anschluß an den früher behandelten Stoff. Einführung in die qualitative Analyse. Titrieren. P. Pius.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14	
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12	
Ästhetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
Latein	7	7	6	6	6	6	3	3	44	
Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27	
Deutsch	5	4	3	3	4	4	3	3	29	
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22	
Mathematik	4	3	3	3	4	3	3	3	26	
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9	
Biologie	2	2	—	—	2	2	—	—	8	
Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7	
Chemie	—	—	—	1	—	—	4	—	5	
Stenographie	—	1	—	—	—	—	—	—	1	
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1	
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14	
Zeichnen	2	1½	—	—	2	2	—	—	7½	
Gesang	2	1	—	—	—	1	1	1	6	
	31	31½	30	30	32	33	33	31	250½	
*) Für Typus B. sind für Griechisch obligat			Italienisch Englisch	2	2	2	3	3	3	15
				—	2	2	2	2	2	10
Chemisches Laboratorium				—	—	—	—	2	2	4

II. Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani: Lehrbuch der italienischen Sprache, Nr. 1 bis 50. P. Adolf.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Grammatik* nach M. Alani, Nr. 50 bis 105.

b) *Lektüre*: Racconti popolari ticinesi (Hunziker 9). P. Dominikus.

Quarto e quinto corso, tre ore la settimana.

a) *Letteratura*: Divina commedia, Purgatorio, Poeti del Novecento.

b) *Lettura*: I Capolavori dei più grandi poeti.

c) Temi e spiegazione di testi e di poesie. P. Sigisbert.

Schüler.

1. Kurs

Blum 4. G.
Ebner 1. H.
Estermann 4. G.
Gobbetti 4. G.
Halter 4. G.
Knüsel 5. G.
Küng 5. G.
Meier 4. G.
Menth 4. G.
Steiner 1. H.
Wirth 2. H.

2. Kurs

Eberle 5. G.
Garovi 3. G.
Humbel 6. G.
Müller 5. G.
Ramseyer 5. G.
Roos 5. G.
Spichtig 5. G.
Stuber 5. G.

Quarto e quinto corso

Ballinari 3. H.
Birrer 6. G.
Chiesa 3. H.
De-Pietri 1. H.
Jacomet 1. L.
Maspoli 5. G.
Mattei 5. G.
Piciotti 1. H.
Porlezza 3. H.
Romagnoli 6. G.
Roncoroni 1. H.
Thielert 2. L.
Zampini 2. H.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Living English (ed. B.) von F. L. Sack, Lesson 1 bis 28. P. Hugo.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Plain English, Band 1, Abschluß. — Band 2: Lesson 1 bis 6: London.

P. Bonaventura, Rektor.

4. Kurs: wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Literature*: A survey of the main periods and poets.
- b) *Reading*: The English monthly magazine: «Britannia».
- c) *Grammar*: Tenses and auxiliary verbs.

P. Johannes.

Schüler.

1. Kurs

Belser 6. G.
Bernet 6. G.
Birrer 6. G.
Blum 4. G.
Brunner 6. G.
Bucher W. 1. H.
Casutt A. 2. H.
Chiesa 3. H.
Deillon 5. G.
Fischer 2. H.
Humbel 6. G.
Küchler 3. G.
Maissen 2. H.
Müller 6. G.
Poli 2. H.
Romagnoli 6. G.
Schürmann 3. H.
Unternährer 3. G.

2. Kurs

Bärtschi 6. G.
Casutt L. 2. H.
Dosch 2. H.
Küng 5. G.
Leimgruber 5. G.
Roos 6. G.
Senn 6. G.
Stockmann 5. G.
Villiger 2. L.
Walser 4. G.

4. Kurs

Berger 2. L.
Beurret 2. L.
Elser 1. L.
Gerster 1. L.
Hofmann 1. L.
Kaufmann 1. L.
Kircher 1. L.
Locher 1. L.
Marxer 2. L.
Medici 6. G.
Mercier 1. L.
Merlin 2. L.
Muszkiet N. 1. L.
Pertusini 2. L.
Schild 1. L.
Schönenberger 2. L.
Stocker 2. L.
Zurkinder 2. L.

III. Stenographie.

1. *Anfängerkurse* zur Erlernung der Stenographie nach dem *Einigungssystem Stolze-Schrey*, wöchentlich zwei Stunden während zwei Trimestern, die für die Schüler der 3. G. und für die übrigen Schüler bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten, obligatorisch sind. (In der 2. G. ist eine Stunde in den Stundenplan aufgenommen.) Diese Kurse wurden von Mitgliedern des Stenographenvereins «*Helvetia*» erteilt.
2. Der *Stenographenverein «Helvetia»* bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:
 - a) In einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der «Regeln und Beispiele» von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde.
 - b) Der Verein betätigt sich an der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung von Lesestoff, durch Wetschreiben am Schluß eines jeden Trimesters, wobei sich die Mitglieder im Rechtschreiben, Schnellschreiben und Schnelllesen auszuweisen hatten. Die besten Leistungen wurden mit Bücherpreisen bedacht.

P. Simon.

Mitglieder des Stenographenvereins «*Helvetia*».

*Humbel 6. G., Präsident; Meier Fritz 4. G., Kassier; *Bärtschi 6. G., Aktuar.

Arnold 3. G.	Fellmann 3. G.	Koch 3. G.	Unternährer 3. G.
Barmettler 2. L.	Gerster 1. L.	Küchler 3. G.	Villiger 2. L.
Baroni 4. G.	Haenni D. 3. G.	Paffrath 4. G.	Vogler 6. G.
Berger 2. L.	Haenni J. 2. L.	Röllin 4. G.	*Wettstein 2. L.
Blum 4. G.	Hirt 2. L.	Romagnoli 6. G.	von Wyl 3. G.
Estermann 4. G.			

Die Kursleiter sind mit * bezeichnet.

IV. Gesang und Instrumentalmusik.

1. *Gesang*.

- a) *Kirchenchor* (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals für Hochamt, Vesper und andere Gottesdienste. — Mehrstimmige Messen von Antonelli, Asola, Dietrich, Gruber, Hilber, Heinrich Huber, Huigens, Mitterer, Perosi, Refice, Scheel, Wiltberger. — Mehrstimmige Proprien und Motetten von Aiblinger, Engel, Gardella, Hilber, Hochreutener, Mitterer, Ett, Palestrina, Renner, Roselli, Vater, da Vittoria, Scheel, Rehm. — Passionen von Ett; Lamentatio von Stehle. — Marianische und eucharistische Gesänge choral und mehrstimmig von verschiedenen Autoren. P. Ivo.
- b) *Schulgesang*: Lieder aus «Schweizer Singbuch», Mittelstufe; Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleitern, die Intervalle, Rhythmische und melodische Übungen. P. Notker, P. Otmar.
- c) *Männerchor* (außerkirchliche Anlässe zusammen mit Kirchen-Knabenchor): P. Schaller: Kantate «Bruder Klaus» mit Orchester. P. Ivo.
- d) Übungen im *Choralgesang* für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. P. Ivo.
- e) *Sologesang*: Stimmbildung, Vokalatmung, technische Studien. — Übungen nach Concone. — Lieder und Arien von Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Wolf, Verdi und R. Wagner. P. Ivo, Hr. Garovi.

2. *Orgel*: Schule von Schildknecht, Methode d'Orgue par M. Dupré. — Präludien und Fugen, «Kleine Präludien und Fugen», Choralvorspiele von J. S. Bach.

P. Otmar, Hr. Garovi.

3. *Klavier*: Schulen von Kugler (I. Heft), Burkard, Bergmann, Schüngeler. «Principes rationnels de la Technique Pianistique von Cortot. — Etüden von Bertini, Czerny, Bülow-Cramer, Chopin, Hanon, Hermann, Heller, Schmitt. — «Der gerade Weg» von K. Hermann; Inventionen (zwei- und dreistimmige) von J. S. Bach; Präludien und Fugen aus «Wohltemperiertem Klavier» von Bach. — Sonatinen von Kuhlau, Diabelli, Clementi u. a. Sonatinenbuch von Frey. — Sonaten von Haydn, Mozart, Beethoven. Rondos von Beethoven. — Walzer, Mazurkas, Nocturnes, Balladen und Polonaisen von Chopin. Phantasiestücke von Schumann, Walzer von Brahms, Arabesques von Debussy, Vortragsstücke von Schubert, Sinding, Liszt. — Sammelmappen «Bach bis Beethoven» von K. Hermann, «Album für die Jugend» von Schumann, «Tanzendes Rokoko», Tänze und kleinere Vortragsstücke verschiedener Autoren und Stilrichtungen.
P. Ivo, P. Otmar, Hr. Garovi.
4. *Violine*: Schulen: Hohmann-Heim, Kuchler, Hofmeister, Bruni, Erste Studien für Anfänger von W. Kratz, Sevçik op. 6: I—VI, op. 2: I—IV. Ton-, Lagen- und Doppelgriffstudien von W. Kratz. — Etüden von Dancla, Hermann, Mazas, Campagnoli, Kreutzer, Sitt, Fiorillo, Rode. — Konzerte von Eichhorn, Essek, Hoffmann, Rieding, Beer, Huber, Coerne, Jansa, Sitt, Seitz, Portnoff, Bach, Vivaldi, Nardini, Tartini, Corelli, Viotti, Mozart, Vieuxtemps, Rode, Bruch, Haydn. — Sonaten von Dvorak, Händel, Haydn, Mozart, Schubert, Brunner, Beethoven. — Duette: Pleyel, Mazas, Jansa, Viotti, Orff, Bartok, Spielmusik Doflein. — Vortragsstücke «Klassische Stücke», Sammlung alter und neuer Meister, Beethoven, Svendsen, Kreisler, Halder, Weihnachtsmusik, Alben mit Werken deutscher, französischer, englischer Komponisten. — Orchesterpartien.
Hr. Kratz, Hr. Dr. Gander.
5. *Violoncello*: Schule Döbreiner. — Etüden von Dotzauer, Chrützmacher. — Sonaten von Marcello, Stiasni. — Vortragsstücke von Moth. P. Ivo.
6. *Baßgeige*: Schule Michaelis, Orchesterpartien. P. Ivo.
7. *Flöte*: Systeme Meyer, Böhm. Methoden von Popp, Köhler. — Etüden von Popp. — Duettinos von Devienne, Duos von Wohlfahrt, Gariboldi, Kuhlau. — «Perlen alter Meister» und andere Vortragsstücke. — Orchesterpartien.
P. Bonaventura, Rektor, P. Ivo.
8. *Oboe*: Schule Niemann. — «Classical Album». — Orchesterpartien. P. Ivo.
9. *Klarinette*: Schule Kietzer I., II. und III. Teil. — Sonate in A-dur von Mozart, «Classical Album», Concertino von Weber, Tänze und Märsche, Orchesterpartien.
Hr. Garovi.

10. *Fagott*: Schule Satzenhofer, Orchesterpartien. P. Ivo.
11. *Trompete*: Schulen von Spörri und Arban. Tänze und Märsche. Hr. Garovi.
12. *Waldhorn*: Schule von Scholar. — Orchesterpartien. Hornkonzert II. Satz von W. A. Mozart; Adagio von Mozart. P. Ivo.
13. *Handharmonika*: Schule Wild. — Tänze und Märsche von Wild, Beul, Ribary, Hagen, Christen, Strauß, Schedler u. a. Hr. Gnos.
14. *Formenlehre* nach Herm. Grabner. P. Otmar.
15. *Orchester*: Ouvertüren: «Dichter und Bauer» von Suppé, «Abu Hassan» von K. M. Weber, «Semiramis» von G. Rossini. — Schubert «Balletmusik», «Heinzelmännchens Wachtparade» von Noack, Wagner «Fantasie aus Lohengrin», Begleitung zu Schaller: Kantate «Bruder Klaus», W. A. Mozart: Hornkonzert Nr. 3, II. Satz. P. Ivo.
16. *Feldmusik*. Märsche von Ney, Furter, Baur, J. H. Müller, Ruh, Dietrich, Teike, U. S. A. Marschalbun. Konzertstücke von A. Eenhaes (Ouvertüre *Mélina*), C. Friedemann (*Mirella*), E. Watzlaff (*Im Märchenland*). Anlaß zu Ständchen boten die Klassentagungen, das goldene Priesterjubiläum, die Namenstage der Obern. Die F. M. beteiligte sich am Schweiz. Bundestag der Jungkonservativen in Küßnacht und am 50. Gründungsfest der Musikgesellschaft Giswil. Die Dorfbevölkerung wurde öfters mit einem Platzkonzert erfreut. P. Notker.

Verzeichnis der Musikanten.

I. Gesang.

a) *Kirchenchor*: a) Kirchenmännerchor.

Tenöre

v. Atzigen 1. L.	Birrer 6. G.
Breu 1. L.	Chambettaz 6. G.
Landolt 1. L.	Deillon 6. G.
Solèr 1. L.	Roos 6. G.
Bärtschi 6. G.	Schnider 4. G.
Belser 6. G.	

Bässe

Barmettler 2. L.	Kircher 1. L.
Berger 2. L.	Notter 1. L.
Gentinetta 2. L.	Schmidiger 1. L.
Merlin 2. L.	Tiefenbacher 1. L.
Schibli 2. L.	Balmer 6. G.
Strebel 2. L.	Gentinetta 6. G.
Blumenthal 1. L.	Venez 6. G.
Caviezel 1. L.	Knüsel 5. G.
Good 1. L.	

β) Kirchenknabenchor (Sopran und Alt).

Rippstein 2. G.	Peduzzi 1. G.	Blättler 1. R.	Ruoß 1. R.
Wirz 2. G.	Villiger 1. G.	Dupont 1. R.	Schürch 1. R.
Zähler 2. G.	Wirz 1. G.	Eberli 1. R.	Schwitter 1. R.
Brändle 1. G.	Diethelm 2. R.	Eigenmann 1. R.	Studer 1. R.
Bühler 1. G.	Graf 2. R.	Jung 1. R.	Tschui 1. R.
Fäh 1. G.	Keller 2. R.	Mahler 1. R.	Zimmermann 1. R.
Karli 1. G.	Ackermann 1. R.	Peter 1. R.	Zünd 1. R.
Küchler 1. G.	Biedermann 1. R.		

e) *Sologesang.*

Deillon 6. G. Merlin 2. L.

2. *Orgel.*

Fischer 2. R. Good 1. L. Zenhäusern 2. L.

3. *Klavier.*

Ackermann 1. R.	Sträßle 2. H.	Infanger 3. G.	Bärtschi 6. G.
Biedermann 1. R.	Cavegn 3. H.	Baumann 4. G.	Chambettaz 6. G.
Gut 1. R.	Disler 1. G.	Menth 4. G.	Humbel 6. G.
Jung 1. R.	Fäh 1. G.	Müller 4. G.	Roos 6. G.
Soland 1. R.	Höfler 1. G.	Paffrath 4. G.	Bächler 1. L.
Tschui 1. R.	Karli 1. G.	Ritter 4. G.	Fröhlicher 1. L.
Zünd 1. R.	Peduzzi 1. G.	Roth 4. G.	Good 1. L.
Fischer 2. R.	Saladin 1. G.	Wiedenhöfer 4. G.	Kircher 1. L.
Graf 2. R.	von Wyl 1. G.	Eberle 5. G.	Muszkiet E. 1. L.
Grau 2. R.	Holliger 2. G.	Müller 5. G.	Muszkiet N. 1. L.
Keller 2. R.	Kronenberg 2. G.	Ramseyer 5. G.	Schmidiger 1. L.
Müller 2. R.	Rebsamen 2. G.	Roos 5. G.	Wettstein 2. L.
Steiner 1. H.	Wehrli 2. G.	Venez 5. G.	

51

4. *Violine.*

Arnet 3. G.	Haenni 3. G.	Leimgruber 5. G.	Stöckli 3. G.
Belser 6. G.	Hegglin 1. H.	Mäder 4. G.	Stuber 5. G.
Bühlmann 1. R.	Kaufmann 1. L.	Pan 3. G.	Villiger 2. L.
Fellmann 3. G.	Kaufmann 3. G.	Ritter 4. G.	Walthert 5. G.
Gerster 1. L.	Knüsel 5. G.	Schnider 4. G.	

19

5. *Violoncello.*

Spichtig 5. G.

6. *Baßgeige.*

Knüsel 5. G.

Löpfe 4. G.

7. *Flöte.*

Bühler 3. G.

Fellmann 5. G.

Frey 1. H.

Hafner 2. R.

Koch 3. G.

8. *Oboe.*

Arnold 3. G.

Infanger 3. G.

Merk 1. L.

9. *Klarinette.*
 Barmettler 1. H.
 Bucher 1. H.
 Bürgisser 2. R.
 Hüsler 2. G.
 Karpf 2. R.
 Kuchler 3. G.
 Meier 2. R.
 von Wyl 3. G.

10. *Fagott.*
 Muszkiet N. 1. L.

11. *Trompete.*
 Buholzer 1. R.
 Hafner 1. R.

12. *Waldhorn.*
 Blumenthal 1. L.
 Erni 1. H.
 Obrist 4. G.
 Paffrath 4. G.

13. *Handharmonika.*

Bühler 1. G.
 Eberli 1. R.

Künzli 2. G.
 Liechti 1. R.

Mahler 1. R.
 Ruoß 1. H.

Wiedenhöfer 4. G.
 Wiedenhöfer 2. H.

15. *Orchester.*

Arnet 3. G.
 Barmettler 1. L.
 Belser 6. G.
 Blumenthal 1. L.
 Bucher 1. H.
 Fellmann 3. G.
 Gerster 1. L.
 Fellmann 4. G.

Good 2. L.
 Haenni 3. G.
 Haenni 2. L.
 Infanger 3. G.
 Kaufmann 3. G.
 Karpf 2. R.
 Keusch 2. L.
 Knüsel 5. G.

Kuchler 4. G.
 Kuchler 3. G.
 Leimgruber 5. G.
 Löpfe 4. G.
 Mäder 4. G.
 Merk 1. L.
 Monti 6. G.
 Muszkiet 1. L.

Paffrath 4. G.
 Ritter 4. G.
 Spichtig 5. G.
 Stöckli 3. G.
 Stuber 5. G.
 Unternährer 3. G.
 Villiger 2. L.
 Walthert 5. G. 32

16. *Feldmusikmitglieder.*

Fleischlin 2. L., Präsident; Schmidiger 1. L., Aktuar.

Arnet 3. G.
 Barmettler 2. L.
 Belser 6. G.
 Birrer 6. G.
 Blum 4. G.
 Blumenthal 1. L.
 Bucher 1. H.
 Dahinden 1. H.
 Emmenegger 2. G.
 Erni 2. R.
 Estermann 4. G.
 Ettlin 2. L.

Gentinetta 2. L.
 Gentinetta 6. G.
 Good 2. L.
 Guntlin 3. H.
 Hafner 2. R.
 Hartmeier 3. H.
 Herzog 1. H.
 Hüsler 5. G.
 Hüsler 2. G.
 Karpf 1. H.
 Keusch 2. L.
 Kircher 1. L.

Kuchler 3. G.
 Küng 5. G.
 Leimgruber 5. G.
 Matt 3. G.
 Meier 1. L.
 Merlin 2. L.
 Monti 6. G.
 Müller 5. G.
 Notter 1. L.
 Rebsamen 2. G.
 Rechsteiner 1. H.
 Ritter 4. G.

Roos 6. G.
 Schmid 2. L.
 Schnider 2. L.
 Sträble 3. H.
 Stuber 5. G.
 Tiefenbacher 1. L.
 Unternährer 2. G.
 Unternährer 3. G.
 Venetz 5. G.
 Walthert 5. G.
 von Wyl 3. G.

49

V. Turnen.

a) *Obligatorisches Schulturnen.*

Der Turnunterricht wurde nach der «Eidgenössischen Turnschule für die männliche Jugend» erteilt, und zwar 2 Stunden in der Woche für die Schüler der 1. und 2. Gymnasial- und Realklasse. Die Studenten der 1. Klasse mußten die Schulend-Turnprüfung ablegen in folgenden Disziplinen: Schnellauf 80 m, Weitsprung, Hochsprung, Stützspringen am Pferd, Weitwurf mit Schlagball, Klettern 5 m.

Der Schwimmunterricht wurde im Rahmen der Turnstunden durchgeführt. Ferner wurden die Schüler in die wichtigsten Ballspiele eingeführt: Handball, Fußball, Korbball usw.

An den freiwilligen Nachwuchs-Wettkämpfen nahmen erfreulicherweise 160 Sportbegeisterte teil.
Hr. Dr. Bucher, Hr. Dr. Huber, Hr. Dr. Leuchtmann.

b) *Turnsportlicher Vorunterricht.*

Alle Zöglinge der Lehranstalt, die keinen Schulturnunterricht erhalten, sind vorunterrichtspflichtig bis zum Eintritt in die Rekrutenschule. Die Leistungsprüfung in der Grundschule des Vorunterrichtsprogramms fand auf dem Sportplatz Seefeld statt.

Hr. Dr. Leuchtmann.

c) *Morgenturnen.*

Alle Zöglinge erhielten täglich eine Viertelstunde Frühturnen, bestehend in einem Morgenlauf und Freiübungen.

VI. Darstellende Geometrie.

Darstellende Geometrie für die Lyzealklassen, wöchentlich 2½ Stunden.

Konjugierte Normalprojektion nach dem Leitfaden der «Darstellenden Geometrie» von Dr. Flückiger §§ 7 bis 12 mit Lösung sehr vieler Aufgaben aus der Aufgabensammlung von Dr. Dändliker. P. Superior.

Schüler.

Good 2. L.
Keusch 2. L.

Schönenberger 2.L.
Caviezel 1. L.

Good 1. L.
Kircher 1. L.

Muskiet E. 1. L.
Tiefenbacher 1. L.

VII. Maschinenschreibkurs des Lyzeums.

Kursdauer von Herbst bis Ostern. — Einführung ins Zehnfinger-Blindschreibsystem. — Darstellungsaufgaben. P. Burkard.

Kursteilnehmer.

von Atzigen 2. L.	Fröhlicher 1. L.	Locher 1. L.	Schmid 2. L.
Barmettler 2. L.	Gaßmann 2. L.	Meier 1. L.	Schmidiger 1. L.
Berger 2. L.	Good 2. L.	Merlin 2. L.	Solèr 1. L.
Blumenthal 1. L.	Hirt 2. L.	Merk 1. L.	Strebel 2. L.
Caviezel 1. L.	Kaufmann 1. L.	Muszkiet E 1. L.	Tiefenbacher 1. L.
Dudli 1. L.	Keusch 2. L.	Muszkiet N 1. L.	Zenhäusern 2. L.
Fleischlin 2. L.	Kircher 1. L.	Notter 1. L.	27

VIII. Cours spécial de français obligatoire pour les Suisses romands.

Cours inférieur, deux heures par semaine.

Grammaire, lecture, composition: d'après Geslin: La narration.

Exercices: d'après Humbert: En vrac.

Cours supérieur, deux heures par semaine.

Littérature: Etude générale du XX^e siècle. — Auteurs particuliers: Baudelaire, Claudel, Péguy, Mauriac, Saint-Exupéry, Surréalisme.

Lecture, analyse: Baudelaire: les Fleurs du mal; Claudel: le Partage de midi et l'Annonce faite à Marie; Péguy: choix de textes; Mauriac: le Nœud de vipères.

Travaux écrits: compositions.

P. Michael.

Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1952/53 der Gymnasiasten und Lyzeisten wurde am Tage vor dem Bruderklausenfest, 24. September, mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Mit diesem Schuljahr trat die Kantonale Lehranstalt in das 3. Jahrhundert ihres Bestehens ein. P. Rektor nahm denn auch in seiner Eröffnungsansprache als Mitglied des Erziehungsrates auf diese bedeutsame Tatsache Bezug und legte den alten und neuen Schülern eindringlich den Sinn und Zweck der humanistischen Bildung dar, die in der harmonischen Ausbildung und Erziehung von Geist und Körper auf christlicher Grundlage besteht und wodurch man der Kirche und dem Staate allseits tüchtige Mitglieder schenken will. Nach der üblichen Mahnung des Rektors zu flotten Betragen und treuer Pflichterfüllung und nach Erteilung der notwendigen Weisungen für das neue Schuljahr begann am Nachmittag die Schule.

Das Schuljahr 1953/54 der Real- und Handelsabteilung wurde am 22. April von P. Rektor in der Eigenschaft als Erziehungsrat eröffnet. Er gab den zu diesem Zwecke im Theatersaal versammelten Real- und Handelsschülern einige Merkmale für ihr beginnendes Schuljahr, stellte ihnen insbesondere den hl. Georg als Jahrespatron hin und forderte die jugendlichen Zuhörer auf, wie dieser christliche Held ebenso mutig die Drachen zu bekämpfen, nämlich die Drachen der Trägheit und Bequemlichkeit, die Drachen der Kritisiersucht und Nörgelei, die Drachen der Unbotmäßigkeit und Auflehnung, die Drachen der Interesselosigkeit und Unredlichkeit und die Drachen der Unlauterkeit in jeglicher Form. Dann wünschte er den Zöglingen ein harmonisch verlaufendes und freudvolles Schuljahr.

Im abgelaufenen Schuljahr betrug die Schülerzahl 371, davon sind während des Schuljahres 22 aus- oder in eine andere Klasse übergetreten oder wurden bei Triesterwechsel nicht mehr angenommen, 1 Schüler ist gestorben. — 114 Schüler (ausgetreten 4) besuchten die Realschule, 70 Schüler (4) die Handelsschule (beide Abteilungen von Ostern 1952 bis Ostern 1953). — 128 besuchten das Gymnasium (11), 59 das Lyzeum (3), letzte beide Abteilungen von Ende September 1952 bis Mitte Juli 1953. — 251 Zöglinge (9) hatten Kost und Wohnung in den verschiedenen Internatsabteilungen, 120 (13) waren externe Schüler.

Heimatberechtigt sind in Obwalden und Luzern 76, im Aargau 50, in St. Gallen 28, in Solothurn 19, in Bern 14, in Graubünden 13, in Nidwalden 12, im Tessin 10, in Schwyz 9, im Thurgau 8, in Zug und im Wallis je 7, in Zürich 6, in Uri 4, in Basel und Appenzell je 3, in Glarus, Freiburg und Neuenburg je 2, in der Waadt 1 Schüler. — In Italien 6, in Deutschland 3, in den Niederlanden, im Saarland, im Fürstentum Liechtenstein und in Polen je 2, in Österreich, Spanien und in Irland je 1 Schüler. — Es sind somit 351 Schweizerbürger und 20 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 103, in Luzern 84, im Aargau 34, in St. Gallen 30, in Zürich und Solothurn je 13, im Tessin 11, in Bern und Schwyz je 9, in Graubünden und im Wallis je 8, in Nidwalden und Basel je 7, in Zug 5, in der Waadt 4, im Thurgau und in Neuenburg je 3, in Freiburg, Appenzell und Genf je 2, in Uri, Glarus und Schaffhausen je 1 Schüler. — Ferner in Italien, in den Niederlanden, in Deutschland, im Saarland und im Fürstentum Liechtenstein je 2, in Irland 1 Schüler. — Es sind somit 360 Schüler in der Schweiz und 11 im Ausland wohnhaft.

Das Lehrpersonal setzte sich aus 27 Patres aus dem Kloster Muri-Gries und aus 8 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt sind, zusammen.

P. Rupert Amschwand, der wiederum zweimal während des Jahres an der Schule Aushilfe leisten mußte, oblag weiterhin an der Universität Fribourg seinen geschichtlichen Studien.

Neu in den Lehrkörper trat zu Beginn des Schuljahres P. Gerold Bonderer, der seine akademischen Studien zum Abschluß brachte und nun an der Schule in Religion und Mathematik unterrichtete, im Konvikt die Stelle eines Subpräfekten versah und sich zugleich auf das Doktorat vorbereitete.

Zu Beginn des Schuljahres fand im Kollegium auch sonst ein Postenwechsel statt. Der hochwürdigste Abt Stephan ernannte den bisherigen Präfekten des Konviktes, H. H. P. Burkard Wettstein, nach 18jähriger verdienter Tätigkeit zum Ökonom, und den bisherigen Ökonom, H. H. P. Simon Koller, zum Präfekten. Es ist billig und recht, beiden Patres für ihre hingebende Arbeit auch hier zu danken. Besonders soll die segensvolle pädagogische Wirksamkeit P. Burkards lobend anerkannt werden. Seine Sorge für die ihm anvertrauten Zöglinge war beispielhaft. Mit der nötigen Strenge paarte er die geduldige Güte und das erwünschte Verständnis als pater familias und sicherte sich dadurch die Liebe und Anhänglichkeit seiner Untergebenen. Trotz maximaler Inanspruchnahme seiner Zeit und seiner Nerven durch die große und laute Schar, lehrte P. Burkard all die Jahre hindurch als gut ausgebildeter Handelslehrer mit Kompetenz die verschiedenen Handelsfächer, gab den Lyzeisten Kurse für Maschinenschreiben und Buchhaltung und machte sich in jeder Weise nützlich. Gottlob bleibt seine wertvolle Kraft der Schule erhalten. — P. Simon als Nachfolger im Amt des Präfekten bietet die Gewähr, daß die Zöglinge weiterhin im Geiste des hl. Benedikt und im Sinne der heiligen Regel betreut und geleitet werden.

Während des Schuljahres doktorierten zwei an unserer Schule tätige Laienlehrer: Herr Alfred Huber von Alpnachstad und Herr Hans Leuchtmann von Sarnen. Ersterer schrieb zur Erlangung der Würde eines Dr. phil. der Freiburger Hochschule eine Dissertation über das Leben, die Werke und die Persönlichkeit des Schweizerdichters Walter Siegfried; letzterer promovierte durch seine Arbeit über das Armenrecht der Urkantone an der Handelshochschule St. Gallen zum Doktor der Verwaltungswissenschaften. Zur Ehrung der beiden Neodoktoren hatten die Schüler je einen halben Tag schulfrei und besuchten das eine Mal (20. Oktober) die gelungene Aufführung von

Shakespeare's heiterem «Sommernachtstraum» durch die österreichische Länderbühne, das andere Mal (10. März) eine Vorführung von Experimenten auf dem Gebiete des Hypnotismus, Spiritismus und Fakirismus, wobei ihnen eine wohlthuende Kopfkürung über solche Zauberkünste zuteil wurde.

P. Vigil Schädler, der in den großen Ferien sich einer erneuten Operation unterzogen hatte, konnte zu Beginn des Schuljahres den Schuldienst wieder aufnehmen, mußte jedoch unmittelbar vor Weihnachten neuerdings beurlaubt werden, da sein Gesundheitszustand einen Spitalaufenthalt notwendig machte. Seine Fächer übernahmen nach Neujahr in zuvorkommender Weise P. Pirmin und P. Notker. An Ostern hätte P. Vigil sein 25jähriges Professorenjubiläum feiern können, statt dessen starb er am Ostermorgen nach geduldig ertragenem Leiden. Auch an dieser Stelle sei dem pflichteifrigen Lehrer für seine unentwegte Schultätigkeit herzlich gedankt. Ein Nachruf auf ihn findet sich am Schlusse dieses Schulberichtes.

Auch der verehrungswürdige P. Senior Chrysostomus Durrer konnte wegen eines hartnäckigen Beinleidens nach Ostern seine geliebte Mathematik nicht weiter dozieren und mußte ersetzt werden. P. Superior und P. Gerold sprangen bereitwillig in die Lücke.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war sonst ausgezeichnet. Noch kein Jahr hatten wir so wenig marode Schüler im Krankenzimmer. Zu Anfang des Schuljahres und wiederum nach Ostern unterzogen sich die Neueingetretenen im Schirmbildverfahren einer Röntgenuntersuchung, die beide Male ein sehr gutes Resultat zeigte.

In der letzten Juniwoche hatte Sarnen wie so viele Gegenden der Schweiz durch den anhaltenden Regen Hochwasser. Der Sarner See zeigte einen Wasserstand, wie er seit 1935 nicht mehr verzeichnet worden war. Das Wasser kam bis an die Turnhalle und erreichte beinahe die offene Kegelhalle, bedeckte alle Spielplätze und überspülte einige sauber gepflegte Gemüsebeete und füllte den Skikeller und andere tiefer gelegene Räume mit Wasser. Die Fluten sanken jedoch rasch wieder und richteten glücklicherweise keinen großen Schaden an.

Die *Weihnachtsferien* dauerten vom 24. Dezember bis 7. Januar, die *Osterferien* vom 2. bis 21. April.

Die *Diplomprüfungen* an der Handelsschule begannen Mitte März, und zwar fanden die schriftlichen Prüfungen vom 16. bis 20. März, die mündlichen vom 24. bis 26. März mit gutem Erfolg statt.

Die *Schlußprüfungen* der Real- und Handelsklassen wurden dieses Jahr in Nachwirkung des Schuljubiläums geschenkt, jene des 1. Lyzealkurses und der Gymnasialklassen am 9. und 10. Juli abgehalten, wobei die übliche Ausstellung der Zeichnungen zu sehen war.

Die *Maturitätsprüfungen* gelangten schriftlich vom 18. bis 24. Juni, mündlich vom 2. bis 7. Juli zur Durchführung.

Das *Schuljahr 1952/53* fand am 11. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienst in Anwesenheit Sr. Gnaden, des Abtes Stefan Kauf von Muri-Gries, seinen Abschluß. Erziehungsdirektor Dr. Josef Heß hielt die Schlußansprache.

Das *neue Schuljahr* beginnt Mittwoch, den 23. September 1953. Das Nähere siehe am Schlusse des Jahresberichtes.

Die Abiturienten von 1952 haben folgendes Studium gewählt:

Herr Bättig Alois	von Sursee	Theologie
« Cavegn Sebastian	« Trun	Medizin
« Danuser Engelbert	« Chur	Theologie
« Dobler Nikolaus	« Basel	Phil. I.
« Eberle Markus	« Basel	Phil. I.
« Geiger Anton Josef	« Zürich	ETH-Ingenieur
« Heimann Oskar	« Alpnach	Rechtswissenschaft
« Keller Alfredo	« Morbio Inferiore	Rechtswissenschaft
« Knüsel Hans	« Malters	Theologie
« Knüsel Josef	» Sursee	Theologie
« Kottmann Anton	« Aarau	Phil. I.
« Martinoli Franz	« Biasca	Medizin
« Meier Anton	« Malters	Theologie
« Moser Guido	« Sarnen	Theologie (O. Cap.)
« Oberson Roland	« Sivrriez	Medizin
« Rime Georges	« Basel	Phil. I.
« Sigrist Balthasar	« Inwil	Theologie
« Stucky Jean Paul	« Chef du Pont	Medizin
« Voirol Jean	« Courgenay	Pharmazetik
« Waltenspühl Josef	« von Muri	Medizin
« Wicki Otto	« Schöpfheim	Medizin

Die *Handelsdiplomprüfung 1953* haben bestanden und helfen z. T. im elterlichen Betrieb mit oder sind bereits in schönen Stellungen oder bereiten sich auf die Handelsmatura vor:

Herr Ballinari Arno	von Mendrisio
« Bleisch Josef	« Weißtannen
« Cavegn Florin	« Villa
« Chiesa Marco	« Chiasso
« Fey Alex	« Muri
« Gasser Josef	« Alpnach
« Götschi Rudolf	« Sarnen
« Guntlin Paul	« Wangen
« Jung Peter	« Sarnen

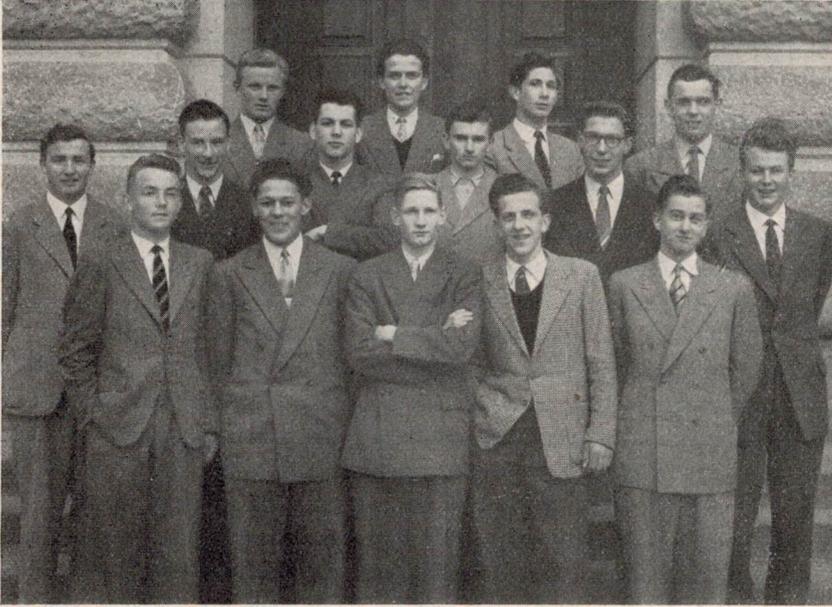
Herr Lötscher Anton	von Schwarzenberg
« Lutz Axel	« Rapperswil
« Mäder Hubert	« Siebnen
« Oetiker Hansruedi	« Hergiswil
« Porlezza Giancarlo	« Lugano
« Schürmann Oswin	« Baden

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.
3. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
4. Die «Subsilvania», eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
5. Der «Amethyst», eine Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.
6. Der Stenographenverein «Helvetia» zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und im praktischen Leben.

Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als *Benediktineroblatten* dem Kloster Muri-Gries anzuschließen mit der Verpflichtung, ihr inneres Leben nach dem Geiste der Benediktinerregel und der hl. Liturgie zu gestalten.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden von Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers, und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Anteilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gestaltet. Neben dem Hochamt, bei dem an Sonn- und Festtagen und an manchen Wochentagen der polyphone und vor allem der Choralgesang eifrige Pflege fand, wurden an Werktagen neben der Chormesse oder der Missa recitata regelmäßig auch deutsche Singmessen (nach dem Churer Cantate) und bei Abendgottesdiensten beliebte Volksandachten gehalten. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen ist nun so geregelt, daß zweimal im Monat liturgische Vesper und zweimal eine dem Kirchenjahr oder den Zeitumständen angepaßte Andacht gehalten wird.



Die Diplomanden von 1953

3. Reihe: Gasser, Ballinari, Porlezza, Chiesa
2. Reihe: Cavegn, Jung, Mäder, Bleisch, Schürmann, Lutz
1. Reihe: Löttscher, Fey, Guntlin, Götschi, Oetiker

Die Marianische Sodalität stand heuer, von nützlicher Arbeit in kleinen Zirkeln abgesehen, ganz im Banne des vom berühmten Pater Patrik Peyton ins Leben gerufenen Familien-Rosenkranz-Kreuzzuges. Nicht nur schlossen sich die meisten Sodalisten begeistert diesem Gebetskreuzzug für eine bessere, friedlichere Welt an, sondern sie ermöglichten auch durch verschiedene finanzielle Opfer das Erscheinen unserer Volksbroschüre: *«Ist Dein Heim Dein Himmel?»* (Um billigen Preis zur Massenverbreitung zu beziehen im Selbstverlag der Sodalität.)

Der Vertiefung des religiösen Denkens und der Erstarbung des christlichen Wandels diene auch der Besuch des Vortragszyklus bestausgewiesener Referenten des Apologetischen Institutes Zürich über das Thema *«Spannungen im Christentum»*.

Die *Studentenexerzitien*, die vom 22. bis 26. Oktober stattfanden, wurden nach bewährtem Usus wiederum in zwei Abteilungen gleichzeitig gehalten, um der Verschiedenheit hinsichtlich der geistigen Entwicklung der *«Großen»* und *«Kleinen»* möglichst Rechnung zu tragen. H. H. P. Josef Stierli von Rue betreute die Schüler

der 4. bis 8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse; sein Mitbruder H. H. P. Ludwig Kaufmann von Basel die übrigen Zöglinge. Für das segensreiche Wirken sei beiden Patres auch hier warmer Dank abgestattet.

Die an unserer Lehranstalt bestehenden Vereine suchten ihre Vereinsmitglieder durch regelmäßige Versammlungen mit Ansprachen, Vorträgen und anderweitigen Veranstaltungen ihrem vorgesteckten Ziele möglichst nahe zu bringen.

So pflegte die «*Subsilvania*» nicht nur das gesellige und gemütliche Leben bei den üblichen Kommersen, Stämmen und Festanlässen unter den aktiven Vereinsmitgliedern und Altherren, wobei der Subsylvanermännerchor und die Subsylvanerblasmusik «Grille» viel zu gehobener Unterhaltung beitrugen, sondern der Verein bemühte sich, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, und zeigte unter tüchtiger Leitung auch einen erfreulichen Eifer für religiöse Vertiefung und für wissenschaftliche Weiterbildung und suchte so eine schöne Synthese von Freundschaft, Tugend und Wissenschaft zu gewinnen. In obligatorischen Sitzungen sowohl gemeinsam mit den Altherren als auch in der Aktivitas allein wurden aktuelle Fragen des Schweizerischen Studentenvereins diskutiert. Das Hauptthema dieses Jahres war Europa, seine Grundlagen, der Zerfall seiner Einheit, seine Gegenwartsprobleme und Einigungsbestrebungen. Außerdem wurden besprochen die Themen: Die Schweiz und Europa, die katholische Kirche und Europa. Zur Behandlung und Erörterung dieser höchst aktuellen Themen dienten verschiedene wissenschaftliche Konvente der Aktivitas allein oder zusammen mit den Altherren. So referierte u. a. Prof. Dr. Adolf Bucher am 8. Dezember zusammenfassend über «Die geschichtliche Entwicklung Europas». Am 22. März sprach Herr Chefredaktor Dr. Peter Dürrenmatt über «Totes und lebendiges Europa». In herrlichen Bildern und Vergleichen und trefflichen Formulierungen, welche für unsere Rhetoriker und Humanisten eine prächtige Lehrstunde bedeuteten, bot der sehr versierte Redner eine übersichtliche Schau der belangvollen Dinge Europas. Man erkannte in ihm sofort den Mann, der von hoher Warte das zeitgenössische Leben beobachtet und immerdar in der Zugluft der Ideen und Weltanschauungen steht. An seinen Darlegungen konnte man auch den Einfluß und die Bedeutung einer gut geführten Presse ermessen. Die jungen und alten Zuhörer waren begeistert. Nicht weniger spannend war der Vortrag von Prof. Dr. Josef Ehret von Basel über: «Die Welt ohne Stalin». Mit wachem Herzen folgte jung und alt den frei vorgetragenen, äußerst interessanten Ausführungen dieses Kenners der russischen Belange. Dr. W. Ehrismann von Zürich orientierte über die europäische Verteidigungsgemeinschaft und skizzierte die Stellung der Schweiz dazu. Aufschlußreich war die Behandlung Österreichs und der Donaufrage von Journalist Alphons F. Matt von Sarnen. — Auch die freiwilligen Zirkel, wo Subsylvaner einige Kunstprobleme, Erziehungsfragen und religiöse Themen erörterten, waren gut besucht. — Wöchentlich trafen sich die Subsylvaner zu zusätzlichem Turnen und maßen sich ab und zu in edlem Wettstreit mit den «Wilden» und anderen Mitschülern.

In der *Missionssektion* hielt H. H. Josef Brunner, Weißer Vater, einen mit Interesse entgegengenommenen Lichtbilder- und Filmvortrag über das Thema «Der Islam und Afrika». Am 4. Fastensonntag wurde durch eine geschickt veranstaltete Tombola ein ansehnlicher Betrag zur Unterstützung der Missionen flüssig.

Der *Muttertag* fand auch im Kollegium seine Beachtung, indem die Studenten wenigstens auf ihre Dankespflicht der Mutter gegenüber aufmerksam gemacht wurden, so daß viele, besonders die jüngeren Schüler, ihren Müttern mit Zierschrift geschriebene Glückwünsche entboten, und indem P. Robert Müller in der abendlichen Maiandacht eine schöne und den jugendlichen Zuhörern fein angepaßte Predigt auf diesen Gedenktag hielt.

Der *Erweiterung der Allgemeinbildung* wurde wiederum ein besonderes Augenmerk gewidmet. Zu diesem Zwecke diente die Teilnahme der Studenten, sei es einzelner oder sei es ganzer Klassen oder bestimmter Interessengruppen an Kursen, Konferenzen und Vorträgen in Sarnen oder auswärts. So nahmen jeweils die Lyzeisten mit Freuden teil an den Veranstaltungen der *Volkshochschule Sarnen*, wo ein erster Zyklus kunstgeschichtlichen Fragen galt. Herr Josef von Rotz, kantonaler Zeichenlehrer und Prof. der Kunstgeschichte am Kollegium, führte in Lichtbildervorträgen ein in «Das alte Ägypten und seine Architektur», in «Die Kunst Roms», in den «Sinn der gotischen Kathedralen». Herr Hermes Hoffmann von Neuenburg trug mit überzeugender Kunst Fedor Dostojewskis «Traum eines lächerlichen Menschen» frei vor. Der zweite Zyklus des Wintersemesters, der über die «Modernen Errungenschaften der Physik» gehalten wurde, fand das besondere Interesse der jungen Zuhörer. Herr Dr. Lorenz Fischer, Rektor an der Kantonsschule Luzern, behandelte in vier Vorträgen: «Atom und Atomenergie», «Radar, das modernste Orientierungsmittel», «Die technischen Grundlagen des Fernsehens», während Herr Dr. Hans Imfeld, Chef des Rotkreuz-Blutspendedienstes, Bern, die «Atombombe, ihre Auswirkungen und die Abwehrmaßnahmen» besprach.

Im Dienste der Weiterbildung stand auch dieses Jahr der sog. *Philosophentag*, der die Lyzeisten zur Besichtigung der Zentralbibliothek und einiger interessanter Sakral- und Profanbauten nach Luzern führte.

Der 2. und 3. Handelsklasse wurde es am 3. Dezember ermöglicht, den Betrieb der Palmolive-Colgate in Zürich zu besichtigen und einer Börsenversammlung beizuwohnen. Am Nachmittag des gleichen Tages zeigte die Firma Maggi in Kemptal den Werdegang ihrer berühmten Produkte und erfreute die Besucher durch eine ausgezeichnete Kostprobe. Dem freundlichen Entgegenkommen der Betriebsleitung sei der beste Dank ausgesprochen. Den letzten Tag der Osterferien benutzte ein Großteil der 3. Handelsklasse, um gemeinsam mit P. Burkard die Basler Mustermesse zu besuchen.

Anlässlich der schweizerischen Artillerietage in Luzern nahm eine größere Anzahl Schüler der obern Klassen die Gelegenheit wahr, Einblick in die Wehrhaftigkeit der Schweiz zu gewinnen. Von dem eindrucksvollen Scharfschießen und von der großartigen Waffenschau kamen sie begeistert heim mit der Überzeugung, daß jener große Italiener recht hatte, als er schon vor 400 Jahren schrieb, die Schweiz sei deshalb so frei, weil sie so stark bewaffnet sei.

An der schweizerischen Bundestagung der Jungkonservativen und Jungchristlich-sozialen in Küßnacht a. Rigi nahmen die Subsylvaner und die Studentenmusik teil. Trotz schlechter Wettervorhersage fanden sie den Mut, in die Hohle Gasse aufzubrechen, die ja Eigentum der Schweizer Jugend ist, und den tiefgründigen Reden unseres eben erst gewählten Landammanns Ludwig von Moos, des Staatsrates Dr. Giuseppe Lepori von Bellinzona und des Herrn Bundesrates Dr. Josef Escher zu lauschen. Die Studentenmusik ließ es sich nicht nehmen, dem Herrn Bundesrat ein Ständchen zu bringen. Bereichert an Geist und Gemüt kehrten die Teilnehmer von der Tagung, welche dem Thema «Grundsatzpolitik vor Interessenpolitik» gewidmet war, ins Kollegium zurück.

Die gut besuchte *Osterkonferenz* der schweizerischen Benediktinergymnasien, welche am 9. und 10. April unter dem Vorsitz Sr. Gnaden Dr. P. Beda Hophan, Abt von Disentis, im Kollegium stattfand, war zwar nicht von Studenten besichtigt, galt jedoch der Aussprache über Schulfragen. Dr. P. Ludwig Knüsel, Sarnen, referierte über den naturwissenschaftlichen Unterricht in seiner Stellung zum humanistischen Gymnasium. In einem andern Referat kam das Verhältnis von Gymnasium und Universität zur Sprache. Auch der erneute Ruf nach vermehrter Pflege des Lateinischen (*Servate linguam latinam!*) an unsern Schulen fand ein lebendiges Echo.

Musik und Gesang wurden auch im abgelaufenen Jahr eifrig gepflegt. Die Namenstag der Vorgesetzten gaben den Zöglingen die traditionelle Gelegenheit, ihre musikalischen und deklamatorischen Leistungen vor versammelten Mitschülern, Professoren und Gästen unter Beweis zu stellen.

Anfang Oktober führte Dr. Hermann Maetzler, Bern, in einem Klaviervortrag mit Erläuterungen in die «Kleine, aber feine Musik» ein. Im Dienste des Gesanges stand die Veranstaltung vom 16. November, wo der in früheren Schulberichten schon mehrmals mit Lob bedachte Prof. Alfred Pellegrini von Dresden einen musikpädagogischen Lehrvortrag hielt über «Das Lied im Wandel der Zeiten» und wobei Frl. Kornelia Iten, Konzertsängerin in Zug, die besprochenen Lieder vortrug. Die Veranstaltung entsprach durchaus den hohen Erwartungen und brachte doppelten Genuß. Es wurde nicht nur ansprechende Theorie geboten, sondern auch die Praxis des Liedes kunstvoll gezeigt. Es war keine bloße Unterhaltungsstunde, sondern eine wirkliche Förderung der Musikerziehung, die ja immer zur Gesamterziehung gehört.



Bühnenbild des 4. Aktes von Schillers «Fiesko»

Das Singen ist Ausgang- und Mittelpunkt der musikalischen Erziehung überhaupt, übertrifft doch die menschliche Stimme alle Instrumente an Vielfalt der Töne und an der Fähigkeit zu modulieren. Deshalb darf der Gesangsunterricht an keiner Schule vernachlässigt werden, soll doch durch ihn die Lust und Freude am Singen und an der Musik geweckt und die jungen Leute zu sangesfrohen Menschen erzogen werden. «Wer singt, bleibt jung und frisch.» Durch den feinen Liedervortrag wurde die Schönheit der Tonwelt erschlossen. Schon früher wurde uns Franz Schubert, der geniale Vollender des klassischen Klavierliedes, der dem deutschen Lied zur Weltgeltung verhalf, vorgeführt. Das Lied pflegen, sagte Prof. Pellegrini, heißt stets auch das Geistes- und Gemütsleben pflegen. «Du kleines Lied — wie geht's nur an, daß man so lieb dich haben kann. — Was liegt in dir? Erzähle . . . / es liegt in mir ein wenig Klang, ein wenig Wohllaut und Gesang, — doch — eine ganze Seele.» (M. Ebner-Eschenbach.)

Bald hernach, am 22. November, durften die Mitglieder des Kirchenmännerchors und des Orchesters zum Lohne für ihre Proben und musikalische Beanspruchung im Stadttheater Luzern die romantische Oper «Der Wildschütz» von Lortzing besuchen.

Am 14. Dezember fand in unserm Theatersaal ein gut besuchter *Klavierabend* statt, wo Frl. Berthe Wallimann und Sekundarlehrer Zeno Beck von Sarnen Werke von Clementi, Mozart, Schumann und Chopin zum vollendeten Vortrag brachten und auch den gebührenden Beifall erhielten. — Am gleichen Tag wurden von zwei ehemaligen Schülern, zwei Priesteramtskandidaten, welche in Rom studiert hatten, unsern Benediktiner-Oblaten eine Farbensymphonie römischer Kunstdenkmäler gezeigt.

Das *Orgel-Konzert* vom Sonntag, den 25. Januar, mit ausgewählten Werken von Joh. Seb. Bach bewies, was sich aus unserer kleinen Orgel in der Gymnasialkirche mit ihren 15 Registern von einem Künstler wie Rudolf Sidler von Wädenswil herausholen läßt. Welch schöne und überraschende Klangwirkungen kamen doch zustande, da ein Meister die Königin der Instrumente bediente!

Am letzten Maisonntag sang der bekannte Baß-Bariton von Wil, Herr Hans Peter Wirz, am Klavier begleitet von Sekundarlehrer Zeno Beck, im Theatersaal romantische Lieder und Balladen von Schoeck, Schumann, Schubert, Wolf und Loewe und einige Arien aus alten Opern. Am meisten Applaus ernteten begreiflicherweise die Lieder unseres eigenen jungen Komponisten P. Otmar Hochreutener und das Flohlied Goethes von Moussorgsky.

Den Abschluß der musikalisch-deklamatorischen Darbietungen bildete die *Feier des Goldenen Priesterjubiläums* der beiden hochwürdigen Professoren P. Chrysostomus Durrer und P. Jodok Rigert am 14. Juni. Beim Einzug der verehrungswürdigen Priesterjubilare, der hohen Prälaten und Gäste in die festlich geschmückte Gymnasialkirche erscholl mächtig das «Jubilate Deo» von Aiblinger. Beim Jubelamt gab der Sängerkhor die sangliche und dankbare Preismesse «Lauda Sion» von J. J. Scheel zum besten. Sehr gut paßte auch das ansprechende Offertorium «Sacerdotes Domini» für gemischten Chor von J. Renner, jun. — Prälat Martin Haag, Dekan und Stadtpfarrer von Schaffhausen, sprach ein ausgezeichnetes, von innerer Wärme durchpulstes und mit Feuer vorgetragenes Kanzelwort über die Bedeutung des goldenen Priesterjubiläums. In der Präfation sang P. Chrysostomus mit noch jugendlicher Stimme in allen Höhen das Gratias agamus Domino Deo nostro, auf das alle Mitfeiernden ebenso freudig mit Dignum et justum est antworteten. — Ein feines Chronogramm, von Präfekt Dr. P. Pirmin Blättler verfaßt, und von Student Hans Kaufmann, 3. Gym., zierlich geschrieben, prangte über dem Eingang zum Refektorium der Patres:

VENERABILIBVS PATRIBVS FESTVM AVREI SACERDOTII
CELEBRANTIBVS FAVSTA SIT ROBUSTA SENECTVS

Für den nachmittäglichen Festakt im Theater war folgendes Programm aufgestellt:

«Semiramis» Ouvertüre für Orchester von G. Rossini

Gratulation

Romanze aus dem 3. Hornkonzert für Horn und Orchester von W. A. Mozart

«Durch Ihn, mit Ihm und in Ihm» Gedicht von B. Demoulin

Andante cantabile für Cello und Klavier von J. Stiasni

Ansprache Sr. Gnaden Abt Stefan Kauf O S B

Streichquartett in D-dur

(Allegro moderato, Andante, Molto Allegro) von W. A. Mozart

Bruder Klaus, Kantate für gemischten Chor und Orchester von P. Schaller

Fantasie aus «Lohengrin» für Orchester von R. Wagner

Der Kapellmeister P. Ivo Elser hatte sich alle Mühe gegeben, etwas Gediegenes zu bieten, und es gelang ihm. Verdienter Dank soll ihm auch hier abgestattet sein. Nicht vergessen sei das von Dr. Jakob Gander im Verein mit Hrn. Wilh. Kratz und den Schülern Andreas Villiger und Jean-Claude Haenni gegründete Streichquartett, das wegen des schwungvoll gespielten Mozartstückes lebhaft beklatscht wurde. Ein ganzer schulfreier Tag prägte das Jubelfest dem Gedächtnis der Studenten ein.

Das *Schultheater* sei ein ewiges Experiment, aber im Geiste letzter und ganzer Erziehung ein *heiliges* Experiment, schrieb der Leiter eines Kollegitheaters. Dieses Wort möchte der Berichterstatter sich zu eigen machen, wenn er über das diesjährige Theaterleben Auskunft gibt. Es lohnt sich, aufs Ganze gesehen, doch immer wieder, den regelmäßigen Schulunterricht durch Theaterspielen aufzulockern und irgendwie stören zu lassen.

Den Auftakt zu den heurigen Theatergenüssen gab nach Mitte Oktober die bereits erwähnte Vorführung von Shakespeare's «Sommernachtstraum» durch die österreichische Länderbühne. Dann spielten unsere theaterfreudigen Jungen selber am Vortag von St. Nikolaus, 5. Dezember, den gut schweizerischen und zügigen, beifällig aufgenommenen Schwank «De Dokter Tschümperli» des volksverbundenen Dramatikers Jakob Stebler. Nicht lange danach wagte sich unser initiativer Bühnenleiter Dr. P. Sigisbert Frick an die Einübung von Zuckmayers bühnensichersten und zugkräftigsten Stück «*Der Hauptmann von Köpenick*». Diese schon 1930 entstandene, humorvolle und daher versöhnende Satire fand glänzende Interpreten, besonders im Hauptdarsteller Student Eduard Muszkiet, 1. Lyz. (siehe Bild!). Das ethisch hochstehende Lustspiel ward gut besucht und erntete reichen Beifall. — Nicht weniger erfolgreich war die Wiedergabe von Schillers gewaltigem Jugenddrama «*Die Verschwörung des Fiesko in Genua*», das noch ganz in Sprache und Bildern die Sturm- und Drangperiode des Dichters verkörpert. Das vorwärtsdrängende Spiel der jugendlichen Mimen gefiel überaus. Maturand Hanno Merlin meisterte die nicht leichte Rolle des Grafen Fiesko. Den Studenten ist zu diesen schönen Lei-

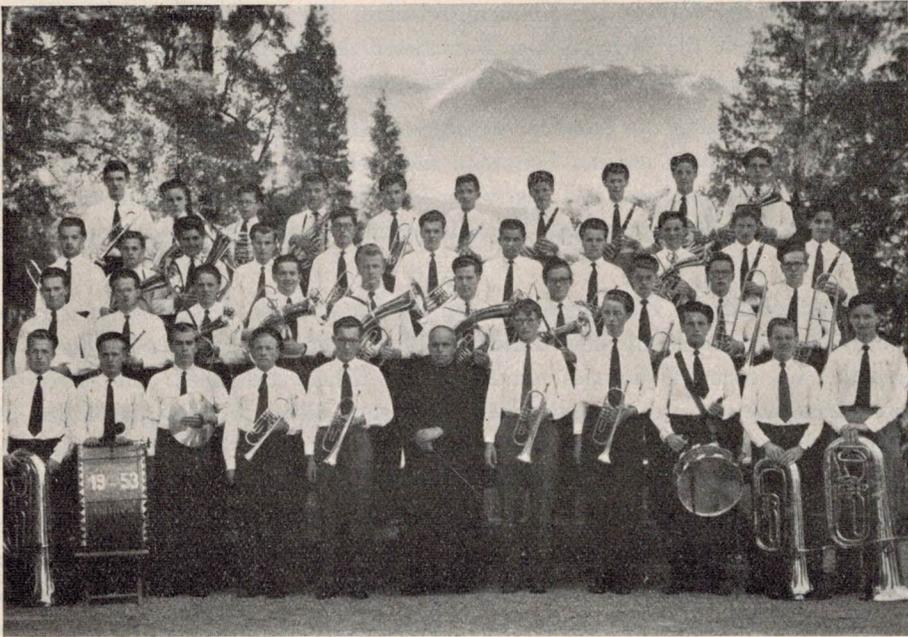


Bühnenbild des 5. Aktes: Fiesko an der Leiche Leonores

stungen zu gratulieren und dem unermüdlichen Regisseur P. Sigisbert für seinen Wagemut Lob zu spenden.

Noch bevor sie selber auftreten mußten, konnten die Thaterspieler am 1. Februar im Stadttheater Luzern zum Lohn für ihre Proben Shakespeare's «Othello» besuchen. Beglückt kehrten sie heim. Noch größer war am 12. März das Erlebnis des tiefreligiösen Spiels von den Karmeliterinnen von Compiègne, die in der französischen Revolution das Schafott besteigen mußten. Das eigenartige Bühnenstück von Bernanos, bekannt unter dem Titel «Die begnadete Angst», hinterließ einen gewaltigen Eindruck.

Aufgabe der Schule ist es, den Sinn, die Liebe und Begeisterung für das Große, Wahre, Gute und Schöne zu wecken. Dieser Aufgabe und der Vortragskunst galt die «Rezitation deutscher Dichtung» am 6. Oktober. Bezweckt und erreicht wurden Bereicherung des Wissens um die Schönheit deutscher Sprache, Anregung zur Selbstausbildung und zur Weiterbildung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Frl. Johanna Lipp trug auswendig aus den Meisterwerken unserer großen Sprachkünstler vor und leitete die Gedichte kurz ein und charakterisierte sie.



Die Studentenmusik 1953

Die *Blasmusik der Studenten* unter P. Notkers nach wie vor mitreißender Leitung trat auch dieses Schuljahr sehr oft auf, namentlich bei den Klassentagungen und Ehrungen hoher Gäste, an den üblichen Namenstagen der Obern, beim 350jährigen Bestandjubiläum der schweizerischen Benediktinerkongregation und bei dem goldenen Priesterjubiläum von P. Chrysostomus und P. Jodok, bei Platzkonzerten und sonstigen festlichen Anlässen. Die Mitwirkung bei der Fronleichnamsprozession ist nun schon Tradition geworden. An der Jubiläumsfeier der Musikgesellschaft «Edelweiß» in Giswil nahm die Studentenmusik ebenfalls teil. Das hier beigefügte Lichtbild zeigt unsere strammen Bläser.

Unterhaltung und Belehrung bezweckten mannigfache andere kleine Veranstaltungen, so die Vorführung verschiedener Schmalfilme mit dem eigenen Apparat in unserm Theatersaal, z. B. über das Lötschental mit den farbenprächtigen Aufnahmen (durch Photograph Carl Abächerli) jenes urgesunden und glaubensstarken Menschenschlages von Ferden und Kippel bei Arbeit, Fest und Feier. Die Vorführung des Tonfilms «Unsere Liebe Frau von Altötting» mit der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte dieses berühmten bayerischen Wallfahrtsortes war zugleich

eine Repetition der Kultur- und Kirchengeschichte. Der neu synchronisierte Bruderklausentonfilm gab die farbenfrohen Aufnahmen der Heiligsprechung unseres großen Miteidgenossen und der Festfeier in Sachseln wieder.

Der «Katholikentag in Luzern», wundervoll farbig, erfreute schon deshalb die jugendliche Schar, weil auf der Leinwand sehr bekannte Gesichter zu sehen waren. Der «Kampf zwischen Löwe und Tiger» im indischen Dschungel spannte die Nerven der jugendlichen Zuschauer, das Lustspiel «Eine Orchesterprobe» entspannte sie wieder.

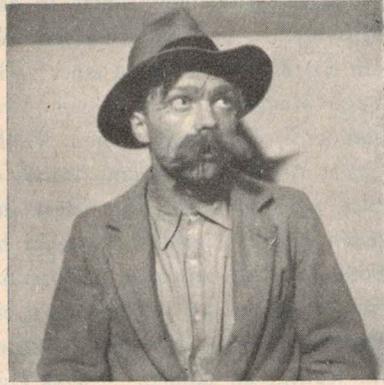
Zum Abschluß der Faschingszeit sahen die Musensöhne den alten, aber immer noch prächtigen vaterländischen Tonfilm «Gilberte von Courgenay», der die Grenzbesetzung des ersten Weltkrieges mit Ernst und Humor behandelt, und daher eine schöne Unterhaltung und unaufdringliche Belehrung bietet. Voraus gingen der sehr lustige und groteske Unterhaltungsfilm «Music box» und das «County hospital», ein Streifen voller toller und überraschender Einfälle.

Im Kino Seefeld wurde am 1. November der religiöse Großfilm «Das Tor des Friedens» des Marienwallfahrtsortes Maria Zell in Österreich, betreut durch Benediktiner, gegeben. Und am Samichlaustag offerierte Kino Seefeld den Studenten eine Gratisvorführung des spannenden Farbentrickfilms «Gullivers Reisen» nach dem allbekanntesten Märchenroman von J. Swift.

Am Tage, als der neue Landammann Ludwig von Moos im Kollegium zu Gast war, benützten die Schüler den freien Nachmittag zum Besuch des vielgerühmten Schweizer Dialektfilms «Heidi». Den Abschluß der diesjährigen Kinofreuden bildete der Besuch des köstlichen und unterhaltenden Filmes «Don Camillo und Peppone». Die Studenten freuten sich an der humorvollen Darstellung der unglaublichen Wirrnisse, Verwicklungen und Kämpfe des handfesten Pfarrers und des nicht minder schlagkräftigen, aber doch etwas schlaueren kommunistischen Gemeindepräsidenten. P. Rektor gab zu Beginn einige Erläuterungen über den Film, um das Verständnis des viel umstrittenen Streifens zu erleichtern und die Blickrichtung zu ordnen.

Der *Kräftigung der Gesundheit und körperlichen Ertüchtigung* wurde größte Beachtung geschenkt. Mit Ausnahme der vom Arzt Dispensierten beteiligten sich alle Schüler der 3. bis 7. Klasse regelmäßig am militärischen Vorunterricht. Der kantonale Wiederholungskurs für die Leiter wurde von einem Dutzend unserer Studenten eifrig mitgemacht. Die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse und der 1. und 2. Real hatten unter Leitung unserer Turnlehrer wöchentlich ein bestimmtes Pensum der auf Seite 58 erwähnten Turnübungen zu vollführen. Für die Gesundheit sehr förderlich erweisen sich das tägliche Frühturnen und im Sommer das unschätzbare und erfrischende Freibad im Sarner See. — Sport und Spiel kamen das ganze Jahr hindurch ausgiebig zu ihrem Recht. Der Sport kann wie jede Spiel Leidenschaft bei dem jugendlichen Mangel an Maßhaltung und Selbstdisziplin auch

Student Ed. Muszkiet als Wilhelm Voigt
im «Hauptmann von Köpenick»



geisttötend und gemütsverrohend wirken, deshalb muß der Erzieher immer wegwiegend eingreifen. Mit Eifer wurden Fußball, Handball, Korbball und andere Spiele betrieben und durch gelegentliche Wettkämpfe der Schüler unter sich und mit benachbarten Vereinen neue Lust geweckt. — An der Skimeisterschaft des schweiz. Studentenvereins auf dem Stos errangen die teilnehmenden Subsylvaner unter 16 konkurrierenden Sektionen den 5. Rang.

Der *Jungschützenkurs* blüht nach wie vor. Es melden sich immer mehr, als ausgebildet werden können. Man übte unermüdlich mit Auge und Hand und erreichte beachtenswerte Resultate.

Außer den gewöhnlichen jede Woche regelmäßig und für die Internen nach Abteilungen gemeinsam stattfindenden *Spaziergängen* machten Gruppen und ganze Klassen unter Führung von Patres an den einfallenden Rekreationstagen größere *Ausflüge* auf die umliegenden Alpen und Höhen. Als die Schneeverhältnisse einigermaßen günstig waren, hielt man halbtägige Schlitt- und Skitage, wobei es freilich nicht ohne Arm- und Beinbrüche abging.

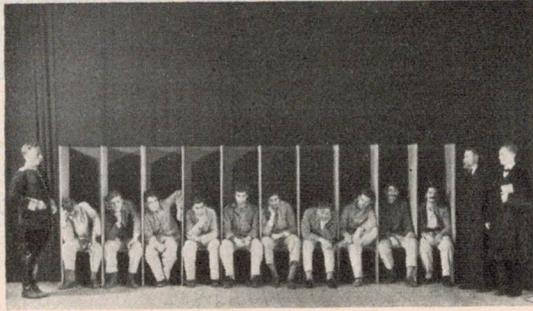
Schulreisen, ob sie nun in allen Teilen gelingen oder nicht, sind überall Höhepunkte des Schullebens und prägen sich jedem Teilnehmer tief ins Gedächtnis. Für den «Großen Spaziergang» hatten wir auch dieses Jahr ausgezeichnetes Wetter zur Verfügung. Am 19. Mai schwärmten unsere Schüler aus. Eine schöne Autofahrt brachte die Lyzeisten über Luzern nach Küßnacht an den Vierwaldstättersee, nach Brunnen und Schwyz und über die Ibergereggen an den Sihlsee. In Rapperswil nahm man das Mittagmahl ein, um nachher wohlgelaunt der Großstadt Zürich zuzustreben, wo es einigen so gut gefiel, daß sie den Autocar nicht mehr fanden und mit der Bahn nach Sarnen zurückkehren mußten, während ihre Kameraden über Bremgarten und das Seetal, Luzern und schließlich das Kollegium wieder erreichten.

Etwa 300 Studenten führte in aller Frühe der Gotthardschnellzug dem Süden zu. Mittulgymnasium und Externat schwenkte in Bellinzona nach Locarno ab. Dort war ein Extraschiff bereit zu einer verlockend schönen, vormittägigen Rundfahrt auf dem Lago Maggiore. Sehr lohnend war die Besichtigung der Brissago-Insel mit ihrer staunenswerten botanischen Vielfalt. Nach einem schmackhaften Mittagessen in einem Asconer Ristorante wurde die Pilgerfahrt nach Madonna del Sasso in Autocars unternommen. Den Rest des stimmungsvollen Tessineraufenthaltes verlebte jeder nach Herzenslust entweder bei schöner Rundsicht auf Gadada oder im Ruderboot auf dem See oder in rosenumrankter Weinschenke. Mitten aus der fröhlichen Stimmung, in der manche gern eine Tessinernacht durchgefeset hätten, mußte geschieden werden, um nach 4½stündiger Fahrt immer noch munter und frohgelaunt im Kollegi zu landen. — Das Untergymnasium und die Real- und Handelsschüler waren noch etwas weiter südwärts nach Lugano geeilt. Dort ging eine Abteilung auf den Monte Bré, die andere auf den San Salvatore, um bei strahlender Sonne eine unvergleichliche Rundsicht zu genießen. Getrennt war man marschiert, vereint und glücklich saß man beim ergiebigen Mittagmahl, um nachher mit einer gemeinsamen Rundfahrt nach Morcote den Aufenthalt im schönen Tessin zu beschließen. Abends waren alle wohlbehalten wieder bei den heimischen Penaten.

Den *Kontakt mit Schule und Lehrern* hielten wiederum mehrere *Klassentagungen* aufrecht. Man freute sich am Wiedersehen längst entschwundener Gesichter von lieben Kameraden und ehemaligen Professoren, am Fortschritt der Lehranstalt und an den zeitgemäßen Neuerungen. Es trafen sich die Maturi von 1903, 1918, 1933, 1938 und 1943. An dieser Stelle sei auch die hochherzige Jubiläumsspende von Fr. 200.— verdankt, welche die Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Sarner Handelsschüler (SAHA) dem Fonds für bedürftige Studenten zuwies.

Die *Professorenbibliothek* durfte wiederum von verschiedener Seite Geschenk-bände entgegennehmen. So überreichte der hohe Erziehungsrat das Obwaldner Heimatbuch. — Herr Dr. Karl Schönenberger von St. Gallen sandte das Schweizerische Lexikon der Pädagogik und verschiedene andere Werke geschichtlichen Inhalts sowie über Handelsfächer. — Die Heimatvereinigung des Wiggertales übergab das 13. Heft für Heimatkunde des Wiggertales und H. H. Kaplan Zumbach die laufenden Hefte der Zeitschrift Saeculum. — Herr Dr. H. Flury aus Basel schenkte die Festschrift Karl Schwarber und Herr Henri Bickel, Zentralpräsident der Zünfte in Zürich: Gyr S., Zürcher Zunft-Historien, 1929; Largaier A., Bürgermeister Rudolf Brun und die Zürcher Revolution von 1336; Ebner Carl, Edelsteine. — Von Herrn Karl Zink, Kunstverlag München, wurden: Pöhlein H., Wolfgang Seidel 1492—1562, und Weingartner Jos., Südtiroler Bilderbuch, zugesandt. — Aus dem Verlag Löpfe-Benz wurde das Rorschacher Neujahrsblatt zugestellt und von Herrn Dr. E. Imfeld aus Zürich, von Matt, Franz von Assisi. — Herr Dr. J. Gander überließ der Bibliothek einige Werke von N. Berdiajew wie: Christentum und Klassenkampf; Sinn und Schicksal

Die Sträflinge
im «Hauptmann von Köpenick»
bei der Unterweisung
in der Zuchthauskapelle



des russischen Kommunismus; Von der Bestimmung des Menschen, noch weitere Bände aszetischen Inhalts. — Herr G. Eugster, ein besonderer Wohltäter unserer Bibliothek, sandte neben einer Geldspende das großangelegte Werk: Handbuch der Bibliothekswissenschaften, neu herausgegeben von Georg Leyh. — Der scheidende Pfarrhelfer von Sachseln, H. H. P. Britschgi, brachte eine Anzahl Bände Ecclesiastica, Archiv für zeitgenössische Kirchengeschichte. Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Die *Musikbibliothek* wurde bereichert durch folgende Werke: für das Orchester die Ouvertüren «Abu Hassan» von K. M. Weber; «Semiramis» von G. Rossini; zu W. A. Mozart III. Hornkonzert Orchestermaterial. — Kantate «Bruder Klaus» für gemischten Chor und Orchester von P. Schaller. — Messen von Refici «S. Eduardi», Antonelli «Cor Jesu», E. Bucher, zu Ehren des hl. Benedikt. Marienlied von P. Otmar. — Zwei Grablieder. — Obwaldnerlied von Stehle nach einem Gedicht von unserem P. Leo Fischer sel.

Für die *Studentenbibliothek* konnte auch dieses Jahr wieder eine größere Anzahl wertvoller Bücher für Privat- und Klassenlektüre angeschafft werden. Herr Generalkonsul Dr. Schauwecker schenkte die zwei Bände: Sommerbuch und Naturbuch von Karl Laubscher. Bester Dank gebührt auch den Mitarbeitern bei der Bücherausgabe: Bärtschi Georg, Löpfe Edmund, Wirth Peter und Ebner Bernhard.

Für die *physikalische Sammlung* wurde ein Niederfrequenz-Verstärker und eine Anzahl ergänzender Phywe-Aufbauteile angeschafft. — Die biologische Sammlung erhielt vier Brendel-Modelle von Blüten und Früchten. — Für das chemische Laboratorium wurde eine Primagasflasche mit Durckregler angekauft.

Herr Allemann, Garagechef, Sarnen, revidierte und reparierte in verdankenswerter Weise einen Modell-Benzinmotor.

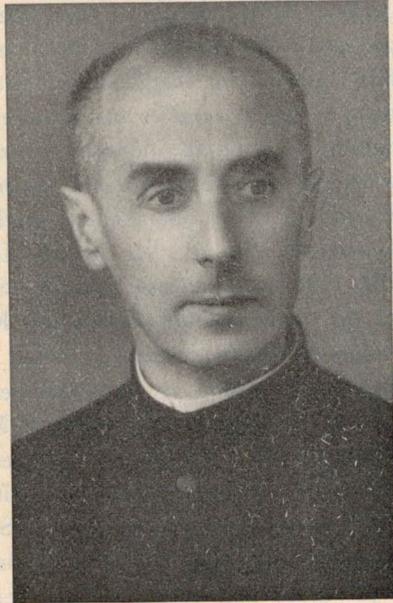
Die *Handelsschule* verdankt der hohen Regierung das Abonnement folgender Publikationen: Wirtschaftliche Mitteilungen, Lausanne; Büro und Verkauf, Zürich;

Veröffentlichungen der Schweiz. Handelstechnischen Sammelstelle, Zürich. Anlässlich der 150-Jahrfeier der Georg Fischer AG., Schaffhausen, erhielten wir auf unser Ansuchen hin folgende überaus wertvolle Schriften: a) Aus der Entwicklung der Georg-Fischer-Werke; b) Die Unternehmungen von Johann Conrad Fischer; Neujaahrsblatt 1952; c) + GF + Mitteilungen Nr. 52; d) Das Kloster Paradies. Für dieses Wohlwollen besten Dank! Besonders verdankt sei der tit. Kollegiverwaltung die Ermöglichung, das «Handbuch des Bank-, Geld- und Börsenwesens der Schweiz» für die Handelsschule anzukaufen.

Für das Schuljahr 1953/54.

Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das zweite Trimester der Real- und Handelsschule beginnen *Mittwoch, den 23. September 1953*. Alle Zöglinge müssen am 22. September, spätestens 16.15 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tag im Gymnasialgebäude zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen sich bis längstens 1. September beim Rektorate schriftlich anmelden. Sämtliche Anmeldungen sowohl für das Pensionat als auch für das Externat sowie alle Gesuche um Zusage von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw. sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*, Tel. (041) 85 10 22.

Der hohen Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.



P. Vigil Schädler O. S. B.

Muri-Gries-Sarnen

(1887—1953)

Mittwoch, den 8. April, an seinem zivilen Namenstag, wurden die sterblichen Überreste von H. H. P. Vigil Schädler unter großer Beteiligung der Angehörigen, Verwandten und Bekannten auf dem idyllischen Friedhof des Kollegiums beigesetzt.

Am 16. Januar 1887 im Vaterhaus an der Hauptstraße zu *Einsiedeln* als jüngstes von neun Kindern, wovon drei schon in zarter Jugend starben, geboren, verbrachte Walter Schädler seine Knabenjahre im Schatten des Finstern Waldes und im Lichte der Einsiedler Mutter Gottes, der er bis zum letzten Atemzuge aufmerksam zugetan blieb. Zu seiner Ehre wurde der Neubau des Schwagers Josef Blunsi «Villa Walter» geheißen. Von treuer Elternsorge und anhänglicher Geschwisterliebe umhegt, wuchs der von Natur aus schüchterne, musikalisch begabte Knabe heran und besuchte nach der Primarschule als Externer das Gymnasium der Waldstatt. Das Beispiel seines fleißigen und religiösen Vaters, der eine gutgehende Konditorei führte, und seiner emsigen und frommen Mutter, die ebenfalls aus tüchtigen Gewerbekreisen (Metzgerei und Wirtschaft) stammte, lenkte seinen Geist schon früh auf das Konkrete und Praktische. Dieser Zug blieb ihm zeitlebens: leerer Spekulation konnte er nie etwas abgewinnen.

Nach Abschluß der Gymnasialstudien begab sich Walter Schädler im Herbst 1908 ins Noviziat der Benediktiner von *Muri-Gries*, wo er am 5. Oktober des fol-

genden Jahres zusammen mit seinem Jahrgänger und engeren Landsmann, dem jetzigen Abtprimas Dr. P. Bernhard Kälin, die Ordensgelübde ablegte. Seine Ausbildungsjahre im achtgliedrigen Fraterstock sollen sehr froh gewesen sein. Fr. Vigil hatte es gern, wenn es lustig zuging, trug jedoch selbst nicht sehr viel zur Unterhaltung bei, besaß indessen mehr Gemüt, als er nach außen zeigte. Der hochwürdigste Abtprimas bezeugt jedenfalls, daß es zwischen P. Vigil und den andern Fratres nie Unstimmigkeiten gegeben habe. In der alt-ehrwürdigen Konzilsstadt Trient, die den hl. Vigilius als Diözesanpatron verehrt, wurde P. Vigil am 17. Mai 1913 zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er als Subpräfekt an der Lehrerbildungsanstalt des Klosters. Die angehenden Lehrer schätzten seine Aufgeschlossenheit, sein munteres und unternehmungslustiges Temperament. Fast drei Jahre wirkte er zwischenhinein in der zum Kloster Muri-Griëß gehörenden Pfarrei *Marling* bei der Kurstadt Meran als Seelsorger und erlebte dort das denkwürdige Ende des ersten Weltkrieges, das heißt den unvergeßlichen Zusammenbruch der österreichischen Monarchie mit all dem abenteuerlichen Drunter und Drüber jenes überstürzten Rückzuges der Südarmer. 1928 schickte Abt Alfons Augner den arbeitsfrohen Pater an das Kollegium nach *Sarnen*. An Ostern 1953 hätte er sein 25jähriges Professorenjubiläum feiern können! Zunächst betreute P. Vigil am Kollegium den Vorkurs, dann gab er in den folgenden Jahren in den unteren Gymnasialklassen Latein, Deutsch, Geschichte, Arithmetik und Schönschreiben. Daneben versah er das Amt des Organisten und erteilte auch Violinunterricht und wirkte im Studentenorchester freudig mit. Darauf wurde er vier Jahre Subpräfekt im Konvikt und zugleich Schulmaterialienverwalter (Markthalter). Von 1934 bis 1939 amtierte er als Präfekt der Externen. Er verstand seine Untergebenen so zu behandeln, daß von ihm die Fama geht, er sei jener Externenpräfekt gewesen, über den man nicht schimpfte. Mit seinem sehenswerten Aquarium, wo er seltene kleine Fische züchtete, machte er den jungen Externen nicht geringe Freude.

Die Anzeichen der kommenden schweren Erkrankung zwangen ihn, das lieb-gewonnene Amt niederzulegen und sich mit einem kleinern, immerhin noch reichen Pensum zu begnügen. Nach wie vor versah er den anstrengenden Orgeldienst, auf den er sich immer gewissenhaft vorbereitete, weil er nichts einer störungsreichen Improvisation überlassen wollte, denn er war ein Mann treuester und genauester Pflichterfüllung. Alles, was er tat, geschah mit voller Hingabe, und in allen Stücken war er überaus fleißig. Mit unglaublicher Energie suchte er das Leben zu meistern. Trotz mannigfacher Krankheiten und vieler Beschwerden zwang er sich zur Fröhlichkeit. Für jeden, der ihm auf seinen täglichen Spaziergängen begegnete, hatte er ein freundliches Wort. Die gereizten Antworten, die man dennoch nicht selten auf wohlmeinende Bemerkungen hin erhielt, waren mehr der Ausfluß seiner beständigen Schmerzen als seines Charakters. Er konnte geradezu schroff werden, sogar gegen seine liebsten Angehörigen, wenn man wegen seiner Krankheit in liebender Fürsorge

ihm Ausnahmen oder eine Extraerholung zumutete. Er wollte nie etwas, was seine Mitbrüder nicht auch hatten und beanspruchen konnten. Um unliebsame Fragen über sein Befinden zum voraus abzuschneiden, pflegte er Gäste und Bekannte mit den Worten zu begrüßen: «Mir geht es gut. Und Ihnen?» Bei seiner nüchternen, verstandesmäßigen Veranlagung gab ihm jedes Pathos anderer auf die Nerven, jede Sentimentalität weckte seinen Widerspruch, Schmeichelei oder gar Heuchelei brachten ihn vollends in Harnisch. In seinem Denken und Urteilen erwies er sich als durchaus selbständig, und es brauchte sehr gewichtige und einleuchtende Gründe, um ihn von einer einmal gefaßten Meinung abzubringen. Eifersüchtig hütete er die Sphäre der persönlichen Lebensgestaltung, soweit sie in einer Gemeinschaft noch möglich ist. Er konnte sehr ungehalten werden, wenn jemand seine Lebensgewohnheiten störte. Seinen zahlreichen Freunden im In- und Ausland, die ihn sehr verehrten, hielt P. Vigil unentwegte Treue.

Innerlich hatte der Todesgedanke den Dulder schon lange beschäftigt, wenn er es auch äußerlich nicht merken ließ. Besonders, als seine beiden Landsleute von Einsiedeln P. Lukas Fuchs und Br. Otto Schönbächler starben, schlich er bedächtigt umher. Mehrere schwere operative Eingriffe schwächten seine ohnehin nicht starke Gesundheit zusehends. Nicht nur die Endphase seines Leidens, sondern auch frühere schwere Attacken auf seine Gesundheit ertrug P. Vigil nach Aussage des ihn behandelnden Arztes mit heroischer Geduld und Überwindung. Nur mit List konnte man ihn vom Schuldienst abhalten. Nach der Entfernung der rechten Niere im Kantospital Luzern glaubte er bestimmt, er könne nach Ostern wieder Schule geben, obwohl ihm ein Hörleiden und ein peinliches Rauschen in den Ohren schon vorher den Unterricht zur Qual machen mußten. Als er bald nach der Fastnacht ins Professorenheim zurückgebracht worden war, vermochte auch die aufopferndste Pflege seine schwindenden Kräfte nicht mehr herzustellen, und zuletzt erlag er am frühen Ostermorgen einem hartnäckigen Nierentumor.

«Ostern macht das Sterben leicht», heißt es in einer Beileidskundgebung. So war es. P. Vigils nach Gerechtigkeit dürstende Seele schaute noch am Auferstehungstag den auferstandenen Heiland, der den Tod für immer bezwungen hat. Der Tod selbst kam für ihn als Tröster und Erlöser. — Fünf liebende Geschwister trauern neben den Mitbrüdern von Gries und Sarnen und vielen Freunden an seinem Grabe. R. I. P.

B. Bonaventura, Rektor.



Gion Andriu Jacomet, stud.

Sedrun (1931—1953)

Immer wieder bewahrheitet sich Schillers Vers aus Wilhelm Tell: «Rasch tritt der Tod den Menschen an und reißt in fort vom vollen Leben». Am Pfingstdienstag, den 26. Mai, vormittags verbreitete sich die Schreckensnachricht, Johannes Jacomet, externer Schüler der 1. Lyzealklasse, weile nicht mehr unter den Lebenden, sei nicht mehr Sarner Student. Am Pfingstmontag nachmittag, an dem schulfrei war, hatte Johannes seinen Kameraden der gleichen Pension bedeutet, er werde entweder baden gehen oder dann seinen Bruder Luzius, Lehrer und Organist in Sedrun, der eben in Weggis wohlverdiente Ferien angefangen hatte, besuchen. Die Klassen-genossen, die wußten, daß ihr Mitschüler des Schwimmens unkundig sei, rieten ihm von einem Freibad im See ab. Doch da der 25. Mai ein schwüler Tag war, lockte ihn das kühle Naß, und so suchte Johannes, von niemand beobachtet, ganz allein an ganz ungeeigneter Stelle Kühlung im See. Er blieb alsbald im Schlamme stecken und ertrank. Da man glaubte, er sei bei seinem Bruder in Weggis, beunruhigte seine Abwesenheit beim Nachtessen nicht. Erst, als er mit dem letzten Zug nicht zurückkehrte, wurde man stutzig und stellte am frühen Morgen Nachforschungen an mit dem Ergebnis, daß Johannes den Ertrinkungstod gefunden hatte.

Johann Jacomet war am 13. August 1931 von achtbaren Eltern, als Sohn des Julius Jacomet und der Maria Ursula Monn, in Sedrun geboren worden. Ein schönes Familienleben beglückte Vater und Mutter und die sechs Kinder. Johannes verlebte seine Kindheit und Knabenjahre, sechs Primarschulklassen und zwei Jahre Realschule in Sedrun. Dann ging er an die nahe katholische Bildungsstätte des Bündner Oberlandes, an die altberühmte Stiftsschule nach Disentis. In Schwyz setzte er seine humanistischen Studien fort und kam dann zum Abschluß des Gymnasiums im Spätherbst 1952 an die lieblichen Gestade des Sarner Sees, und gerade dieser so friedliche See sollte ihm zum Verhängnis werden.

Durch langen Militärdienst am Studium verhindert, hatte es Johannes am Kollegium zuerst nicht leicht, mit der Klasse sofort Schritt zu halten, zumal er nur mittelmäßig begabt war. Er ließ es am Fleiß nicht fehlen und fühlte sich im Kreise seiner munteren Kameraden und in Sarnen bald wohl und hoffte, nächstes Jahr eine gute Matura abzulegen.

Vor fünf Jahren hatte das Familienglück Jacomets durch das allzurasche Hinscheiden der Mutter einen furchtbaren Schlag erlitten. Aber der liebe Gott half weiter, und man sah bald wieder eine schöne Zukunft vor sich. Da kam nun dieses Unglück wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Es ist merkwürdig: kurz vor seinem Tode hatte Johannes einen italienischen Aufsatz zu fertigen mit dem Titel «Il portone» (das Tor). Sei es nun, daß er die eigene Familie vor Augen hatte, sei es, daß eine ungewollt prophetische Voraussicht ihn beseelte, er beschrieb das Schicksal einer glücklichen Familie, deren Mutter man eines Tages zum Tor hinaustrug, und fuhr fort: «nicht lange danach brachte man einen toten Sohn durch das nämliche Tor hinein». An wen dachte er dabei? Jetzt wissen wir, daß *er* tot heimgebracht wurde.

Die Studenten erwiesen ihrem toten Mitschüler vor der Fahrt in die ferne Heimat die letzte Ehre. P. Rektor und sechs Klassengenossen des Verewigten nahmen an dem eindrucksvollen Begräbnis in Sedrun teil. Das ganze Dorf und besonders die Trauerfamilie war für die tröstvolle Grabrede P. Rektors dankbar.

Wenn schon die lebensfrohen Studiosi es nicht verstehen können, daß ein Schulkamerad so rasch vom unerbittlichen Tod weggeholt wird, wie viel schwerer und ungleich härter muß die lieben Angehörigen dieser Verlust treffen! Den trauernden Hinterlassenen gilt daher unser aufrichtiges und tiefes Beileid. Mögen sie sich trösten mit dem Wort der Hl. Schrift: «Früh vollendet, hat er doch viele Jahre erreicht». R. I. P. B. Bonaventura.

